Commune de BERTRANGE

Pädagogisches Konzept des „Service d'Education et d'Accueil" (SEA) Bertrange

SEAS 20160068

SERVICE D'EDUCATION ET D'ACCUEIL BERTRANGE

SEA Bertrange „Beiestack"
27, rue Atert
L-8001 Bertrange

https://www.bertrange.lu/fr/citoyens-residents/service-deducation-et-daccueil/cadre-de-reference-national

2026

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 3

1. EINLEITUNG 6

1.1. Ausarbeitung des CAGs 6

1.2. Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebietes 6

A. ORGANISATORISCHER TEIL 7

2. VERWALTUNG 8

3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION 8

3.1. Beschreibung der Einrichtung und Infrastruktur 8

3.2. Öffnungszeiten, Ferienregelungen und Tagesablauf 9

3.3. Gruppenanzahl und -struktur 9

3.4. Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals 10

3.5. Tagesablauf 12

3.6. Informationen zu den Mahlzeiten 12

3.7. Regeln 13

3.8. Kooperation mit den Eltern 14

3.9. Kooperation mit externen BildungspartnerInnen und anderen Einrichtungen und Institutionen 14

B. PÄDAGOGISCHER TEIL 16

4. AUFGABEN 17

5. UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG 18

5.1. Bild vom Kind und Bildungsverständnis 18

5.1.1. Unser Bild vom Kind 18

5.1.2. Bildung und Bildungsverständnis 19

5.1.3. Unser Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen 22

5.2. Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse 24

5.2.1. Beschreibung der Räumlichkeiten und Spiel- und Lernmaterialien 24

6. PÄDAGOGISCHE PRAXIS 29

6.1. Handlungsfelder 29

6.2. Transitionsbegleitung 35

7. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN 36

7.1. Bildungspartnerschaften mit Eltern 36

7.2. Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften 36

7.3. Kooperation und lokale Vernetzung 37

8. QUALITÄTSENTWICKLUNG 38
8.1. Qualitätsmanagement 38
8.1.1. Evaluation von Bildungsprozessen 38
8.1.2. Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität 38
8.2. Fortbildung des Teams/Teamentwicklung 39
8.3. Reflexion und Supervision 39
8.4. Adaptierung des Konzeptes 39
9. LITERATURVERZEICHNIS 41
10. ANHANG 42
10.1. Anhang 1: Aufgaben der Leitung 42
10.2. Anhang 2: Règlement interne 43
10.3. Anhang 3 : Zesummen Aktiv 57



Lorena (5 Jahre)

1. EINLEITUNG

1.1. Ausarbeitung des CAGs

Das Konzept unseres „Service d'Education et d'Accueil" (SEA) wurde in Zusammenarbeit mit den leitenden Sozialpädagoginnen sowie dem pädagogischen Team entwickelt. Ziel ist es, unsere pädagogische Arbeit darzustellen, zu reflektieren und deren Qualität langfristig zu sichern. Darüber hinaus gewährleistet das Konzept eine höhere Transparenz gegenüber den Eltern und dem Träger. Gleichzeitig stärkt es die Identität der Einrichtung und dient als Grundlage für unsere tägliche pädagogische Praxis.

1.2. Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebietes

Unsere Einrichtung befindet sich in der Gemeinde Bartringen. Diese liegt in der Nähe der Hauptstadt und macht 0,67% der Gesamtfläche des Großherzogtums aus.

586 Kinder besuchen die „Ecole fondamentale" in Bartringen, davon 282 Mädchen und 304 Jungen. 299 Kinder haben die luxemburgische Staatsbürgerschaft. (Stand: 4.02.2026)

In Bartringen gibt es vier Schulen im Zentrum:

- Site „Campus Atert"
    - „Butzenhaus" (Zyklus 1 Précoce)
    - „Prince Sébastien (Zyklus 1)
    - „Beiestack" (Zyklus 2)
- Site „Campus Gemeng"
    - Schoul „beim Schlass" (Zyklus 3+4)

A. ORGANISATORISCHER TEIL



2. VERWALTUNG

Der SEA ist eine konventionierte Einrichtung, deren Träger die Gemeinde von Bartringen ist und vom Erziehungsministerium (MENJE) zu 75% mitfinanziert wird.

3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION

3.1. Beschreibung der Einrichtung und Infrastruktur

Die Einrichtung dient der Betreuung und Erziehung von Schulkindern außerhalb der Schulzeiten sowie während der Schulferien. Sie befindet sich im Zentrum des Dorfes und auf dem Schulcampus und teilt sich in zwei Gebäude auf; die Gebäude „am Beiestack“ und „bei der Gemeng“. Beide Standorte sind fußläufig zu erreichen.

Das betreuende und das leitende Personal stehen als Ansprechpartner, während der Öffnungszeiten zur Verfügung.

Unsere Zielgruppe sind Schulkinder der Grundschule Bartringen, die die Zyklen 1 Précoce bis 4.2 besuchen.

Aktuell können im Gebäude „am Beiestack“ 180 Kinder und im Gebäude „bei der Gemeng“ 482 Kinder betreut werden. Das Gebäude „bei der Gemeng“ ist ein Neubau, welches im September 2025 in Betrieb genommen worden. Beide Gebäude sind unter einer Direktion vereint. Dieses Konzept bezieht sich jedoch ausschließlich auf das SEA „Beiestack“.

Aufzählung der Räumlichkeiten „am Beiestack“:

- **Eingang:** Garderobe und Begegnungsbereich
- **Saal 1:** Garderobe und Begegnungsbereich mit Hochebene
- **Saal 2:** Ruheraum
- **Saal 3:** Bauraum
- **Saal 4:** Kreativraum
- **Saal 5:** (Rollen-)Spielraum
- **Gang:** Rezeption, Elternbereich und Begegnungsort
- **Foyer:** Amphitheater mit Rückzugs- und Bewegungsmöglichkeiten sowie Gesellschaftsspielen und einer Lego-Ecke
- **Saal 6:** Bewegungssaal mit Rückzugsmöglichkeit
- **Saal 7:** Restaurant mit Hausaufgabenfunktion und Experimenten
- **Saal 8:** Restaurant mit pädagogischer Küche
- **Multifunktionsecke:** Mit Puppenhaus, Lego und Büchern
- **Schulhof**

3.2. Öffnungszeiten, Ferienregelungen und Tagesablauf

Zurzeit nutzen wir unsere Gebäude folgendermaßen:

Schulzeit:

	SEA „am Beiestack“	SEA „bei der Gemeng“
Morgendlicher Empfang 07.00 - 08.00	Zyklus 1.1-4.2	/
Mittagessen und pädagogische Betreuung 12.00 - 14.00	Zyklus 1 Précoce -1.2	Zyklus 2.1 - 4.2
Hausaufgabenbetreuung und pädagogische Aktivitäten 14.00 - 18.00 (Dienstag und Donnerstag) 15.45 - 18.00 (Montag, Mittwoch und Freitag)	Zyklus 1 Précoce -1.2	Zyklus 2.1 - 4.2
Abendaufsicht 18.00 - 18.30	Zyklus 1 Précoce -1.2	Zyklus 2.1 - 4.2

Schulferien:

	SEA „am Beiestack“	SEA „bei der Gemeng“
07.00-18.30	Zyklus 1 Précoce -1.2	Zyklus 2.1 - 4.2

Der SEA hat an folgenden Schulferien geöffnet:

- Allerheiligenferien
- Sankt Nikolaus, wenn dieser auf einen Wochentag fällt
- die erste Woche der Weihnachtsferien
- Faschingsferien
- Osterferien
- Pfingstferien
- Sommerferien mit Ausnahme der ersten beiden Wochen im August

Die jährlichen Öffnungszeiten werden den Eltern vor dem Schulbeginn mitgeteilt.

Während der Sommerferien bietet der SEA zusätzlich für alle ortsansässigen Grundschulkinder ein zweiwöchiges Sommerprogramm an.

3.3. Gruppenanzahl und -struktur

In dem Gebäude “am Beiestack” werden die Kinder des Zyklus 1 Précoce bis Zyklus 1.2 pädagogisch betreut.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Prinzip der offenen Arbeit. Es gibt keine festen Gruppen, sodass die Kinder sich in der Einrichtung frei bewegen können. Diese Form der Arbeit unterstützt uns darin, die individuellen Interessen, Bedürfnisse und Stärken der Kinder wahrzunehmen und zu begleiten. Nach einer Eingewöhnungsphase, in der die Kinder die verschiedenen Funktionsräume sowie das pädagogische Personal kennenlernen, haben sie die Möglichkeit, sich in den Räumen aufzuhalten, die ihren Interessen und Bedürfnissen am besten entsprechen.

3.4. Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals

Organigramme SEA „Beiestack“



Zurzeit setzt sich das Personal folgendermaßen zusammen (Stand 02.02.2026):

- 4 Sozialpädagogen/ -arbeiter
- 1 Sozialpädagoge in Ausbildung
- 7 diplomierte Erzieher
- 1 diplomierte Erzieher in Ausbildung
- 5 „Auxiliaire de vie“
- 1 „Auxiliaire de vie“ in Ausbildung
- 5 Hilfserzieher

Die Leitung setzt sich zusammen aus der Direktionsbeauftragten (Chargée de Direction), den beiden stellvertretenden Direktionsbeauftragten (Chargées de direction adjointes) und der Verantwortlichen des SEAs „am Beiestack“ (Responsable de Site). Sie ist für die Führung des SEAs verantwortlich. [1]

Die Aufgaben der **„Préposées“** sind folgende:

- Das praktische Strukturieren des Tagesablaufs
- Organisation der Ferienprogramme
- Die Abmeldungen der Kinder, Berechnungen der Mahlzeiten, Überblick der Allergien
- Der Empfang der Eltern (Tür- und Angelgespräche)
- Das Kontaktieren der Eltern, wenn angemeldete Kinder nicht anwesend sind

[1] Siehe Anhang 1 für detaillierte Aufgabenbeschreibung

- Die Bedienung des Telefons und der Sprechanlage
- Die Informationsweitergabe über den Tagesablauf des Kindes und die Vergabe von Informationsblättern an die Eltern
- Die Notfallprozeduren auslösen, wenn dies nötig ist (z.B. wenn es nötig ist einen Krankenwagen zu rufen)
- Die Planung der Ferienwochen
- Teilnahme an Mitarbeiter- und Elterngesprächen

Das **pädagogische Team** hat folgende Aufgaben:

- Die direkte pädagogische Betreuung der Kinder
- Die Vorbereitung der Aktivitäten und Projekte
- Die tägliche Vorbereitung der Räume (jeder Mitarbeiter ist verantwortlich für einen Raum und hat dazu auch ein Konzept entwickelt)
- Die Teilnahme an den Teambesprechungen, Einzelgesprächen und den Besprechungen mit den Eltern
- Die Teilnahme an Fortbildungen
- Das Eintragen von Aktivitäten und Projekten in das Logbuch
- Die Reflexion der durchgeführten Aktivitäten und Projekte
- Das Ausarbeiten von Wochenplänen
- Das Dokumentieren von Beobachtungen

Innerhalb dieser verschiedenen Personalgruppen wird sehr viel Wert auf Informationsaustausch und Kommunikation gelegt. Dies ist besonders wichtig, da wir ein großes Team sind.

3.5. Tagesablauf

Schulzeit:

Während der Schulzeit wird von 07.00 bis 08.00 Uhr ein morgendlicher Empfang für die Kinder angeboten. Zudem werden die Kinder vom Schulbus abgeholt und von unserem pädagogischen Personal in die jeweiligen Schulen begleitet.

Zur Mittagszeit holen wir die Kinder aus der Schule ab und bringen sie in den SEA „Beiestack“. Dort erhalten sie ein Mittagessen, werden pädagogisch betreut und haben die Möglichkeit, ihre Freizeit nach eigenen Interessen zu gestalten. Bei Bedarf werden die Kinder um 14.00 Uhr wieder in die Schule zurückgebracht.

Zwischen 14.00 und 18.00 Uhr sowie zwischen 15.45 und 17.30 Uhr können die Kinder an pädagogischen Angeboten teilnehmen oder frei spielen.

Freizeitangebote außerhalb der Einrichtung können ebenfalls wahrgenommen werden. Die Kinder werden dabei vom pädagogischen Personal zu den Musik- und Sportkursen (LASEP) begleitet und anschließend wieder abgeholt.

Um 16.00 Uhr wird den Kindern eine Zwischenmahlzeit angeboten.

Ab 18.00 Uhr findet in beiden Gebäuden eine Abendaufsicht statt, die bis 18.30 Uhr gewährleistet ist.

Schulferien:

Der morgendliche Empfang der Kinder dauert von 7.00 bis 8.00 Uhr. Zwischen 8.00 und 9.30 Uhr haben die Kinder Freizeit und die Möglichkeit zu frühstücken, wenn sie dies möchten. Gegen 9.30 Uhr beginnen die pädagogischen Aktivitäten.

Zwischen 12.00 und 13.30 Uhr können die Kinder ihr Mittagessen einnehmen und frei spielen.

Ab 14.00 Uhr werden erneut pädagogische Aktivitäten angeboten. Um 16.00 Uhr wird eine Zwischenmahlzeit angeboten. Nach den Aktivitäten um 17.30 Uhr, können die Kinder frei spielen bis der SEA um 18.30 Uhr schließt.

3.6. Informationen zu den Mahlzeiten

Das Mittagessen findet zwischen 12.00 und 13.30 Uhr statt. Innerhalb dieses Zeitrahmens entscheiden die Kinder selbst, wann und mit wem sie essen gehen möchten. Die Kinder im SEA „Beiestack“ melden sich hierfür bei der zuständigen Erzieherin an, sodass nachvollziehbar ist, welche Kinder bereits gegessen haben.

Die Essenssituation der Kinder des Zyklus 1 Précoce ist an ihr Alter und ihre Bedürfnisse angepasst. Besonders zu Beginn des Schuljahres benötigen diese Kinder mehr Unterstützung und Orientierung. Aus diesem Grund ist ein Restaurantraum in dieser Zeit ausschließlich für sie reserviert. Die Mahlzeiten werden stets von denselben Erziehern begleitet, wodurch die Kinder Sicherheit und Struktur erfahren. Gleichzeitig ermöglicht dies dem Personal, die Essgewohnheiten und Vorlieben der Kinder kennenzulernen und auf mögliche Schwierigkeiten einzugehen.

Zur Unterstützung der Selbstständigkeit stehen Plakate mit den Tischbelegungen zur Verfügung. Die Kinder können dort sehen, wie viele Plätze an den einzelnen Tischen frei sind, ihr Foto aufhängen und erkennen, welche Kinder bereits an ihrem gewünschten Tisch sitzen.

Sollte ein Kind nach 13.00 Uhr noch nicht gegessen haben, wird es von einem Erzieher daran erinnert. Nach dem Essen können die Kinder das Restaurant verlassen und die Angebote in den verschiedenen Funktionsräumen nutzen.

Das Essen wird in Buffetform angeboten. Die Kinder bedienen sich dabei möglichst selbstständig. Je nach Entwicklungsstand erhalten sie mehr oder weniger Unterstützung durch das pädagogische Personal. Unter Berücksichtigung von Allergien, Lebensmittelunverträglichkeiten und religiösen Speisevorschriften wählen die Kinder ihre Speisen nach eigenen Vorlieben aus. Sie werden ermutigt, neue und unbekannte Gerichte zu probieren, wobei auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet wird.

Um 16.00 Uhr wird eine Zwischenmahlzeit mit frischem Obst angeboten. An dieser Mahlzeit müssen die Kinder – im Gegensatz zum Mittagessen – nicht teilnehmen. Diese Zeit bietet zudem Raum, zur Ruhe zu kommen und Gespräche über Themen zu führen, die den Kindern aktuell wichtig sind.

Die Menüplanung ist saisonal und regional ausgerichtet und orientiert sich an einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Bei Ausflügen oder besonderen Anlässen werden Lunchpakete bereitgestellt oder eine Verpflegung vor Ort organisiert.

Das Menü ist für die Eltern online einsehbar und wird wöchentlich über die Applikation „Dimmi“ versendet. Bei Bedarf können sich die Eltern beim pädagogischen Personal über das Essverhalten ihrer Kinder informieren. Insbesondere bei jüngeren Kindern des Zyklus 1 Précoce sowie bei neu aufgenommenen Kindern achtet das Personal verstärkt darauf, ob und wie viel die Kinder essen.

Gemeinsam mit dem Küchenpersonal wird darauf geachtet, Lebensmittelverschwendung zu vermeiden und Essensreste fachgerecht zu entsorgen.

Bei Allergien oder Lebensmittelunverträglichkeiten ist ein vom behandelnden Arzt ausgefülltes Informationsblatt erforderlich. Religiöse Speisevorschriften werden berücksichtigt und entsprechende Alternativen angeboten. Sowohl das pädagogische als auch das Küchenpersonal sind über alle Besonderheiten informiert. Zusätzlich wird stets eine vegetarische Alternative zur Hauptspeise angeboten.

3.7. Regeln[2]

Aufnahmekriterien:

- Es werden nur Kinder aufgenommen, welche die Grundschule von Bartringen besuchen.
- Die Einschreibung der Kinder findet jährlich statt.
- Die Anträge alleinerziehender Eltern und Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind sowie minderbemittelter Eltern werden vorrangig behandelt.
- Falls mehr vorranginge Einschreibungen als Plätze vorhanden sind, wird sich nach der chronologischen Ordnung gerichtet.
- Einschreibungen während des Jahres sind möglich, insofern noch freie Plätze vorhanden sind. Hier ist eine gewisse Flexibilität gegeben, sodass Familien bei Bedarf die Dienste des SEA in Anspruch nehmen können.
- Jedes Kind, welches im SEA eingeschrieben ist, kann dessen Dienste auch während der Schulferien in Anspruch nehmen.

[2] Siehe Anhang 2

- Nach Absprache mit dem Lehrpersonal, gibt es während der Schulzeit auch die Möglichkeit Kinder dienstags und donnerstags einzuschreiben um ihre sprachliche Integration zu fördern.
- Kinder, welche keinen Vorrang haben, können von ihren Eltern in den „Friend's Day" eingeschrieben werden. Diese können dienstags und donnerstags nach der Schule den SEA besuchen. Auch in den Ferien können diese Kinder vom Angebot des SEAs profitieren.

Verrechnung der Präsenzstunden:

- Die Unkosten, welche für den Aufenthalt der Kinder anfallen, werden den Eltern mit dem Tarif des „Chèque-Service Accueil" (CSA) verrechnet.
- Während der Schulzeit können die Eltern ihre Kinder bis 09.00 Uhr abmelden (per Telefon oder E-Mail). Falls die Abmeldung später erfolgt, werden die Stunden an denen die Kinder planmäßig eingeschrieben sind, verrechnet. Der morgendliche Empfang muss am Tag zuvor abgesagt werden, damit er nicht in Rechnung gestellt wird.
- In den Schulferien werden alle planmäßigen Stunden verrechnet, es sei denn es liegt ein ärztliches Attest vor. Das Mittagessen wird nicht verrechnet, wenn ein Kind vor 9.00 Uhr abgemeldet wurde.

3.8. Kooperation mit den Eltern

Die Kooperation erfolgt über die „Kommission SEA", die eigens hierfür von der Gemeinde ins Leben gerufen wurde. Diese setzt sich zusammen aus:

- einem Präsidenten
- einem Sekretär
- zwei Elternvertretern
- einem Personalvertreter des SEA
- dem Schulpräsident
- der Direktionsbeauftragten des SEA
- einem Gemeindetechniker

Zudem wird in Kooperation mit den Eltern Folgendes geleistet:

- Aktivitäten mit den Eltern (z.B. der Tag der offenen Tür)
- Elterngespräche
- Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung

3.9. Kooperation mit externen BildungspartnerInnen und anderen Einrichtungen und Institutionen

Der SEA arbeitet sowohl mit der Schule, der Sozialarbeiterin der Schule und externen Bildungspartnern zusammen. Auch mit den Schulkrankenschwestern und, bei Bedarf, mit Personal aus dem CHL arbeiten wir zusammen. Zusätzlich besteht eine Kooperation mit der örtlichen Musikschule.

Eine weitere Zusammenarbeit, welche in den letzten Jahren immer enger wurde, besteht mit dem „Service Incluso". Eine Pädagogin dieser Einrichtung arbeitet regelmäßig mit dem Personal des SEAs um es im Umgang mit Kindern mit Behinderungen oder speziellen Bedürfnissen zu sensibilisieren.

Seit 2024 arbeitet die Gemeinde gemeinsam mit den Mitarbeitenden des SEAs mit „Qualia Consulting“ zusammen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, klare Kommunikationswege zu etablieren sowie die Arbeitsprozesse auf den verschiedenen Ebenen zu strukturieren und transparenter zu gestalten. Zu diesem Zweck wurde das Personal durch individuelle Coachings gezielt in den Bereichen unterstützt, in denen Bedarf bestand. Dadurch konnten sowohl die Rollenverteilung als auch die Zusammenarbeit im Team gestärkt werden.

B. PÄDAGOGISCHER TEIL



4. AUFGABEN

Die Aufgabe des Personals des SEAs ist die außerschulische Betreuung der Kinder alleinerziehender Eltern und Familien, in denen beide Eltern berufstätig sind, sowie die Entlastung minderbemittelter Eltern.

Im Rahmen des SEAs werden den Kindern folgende **Dienstleistungen** angeboten:

- die Möglichkeit zur Ruhe und Entspannung
- eine ausgewogene Ernährung
- pädagogische Aktivitäten in folgenden Bereichen:
    - Kultur
    - Musik
    - Handwerk
    - Kunst
    - Motorik
    - Sport
    - Wissenschaft
    - Technik
- Aktivitäten, welche die Entwicklung in folgenden Bereichen fördern:
    - Sozialkompetenzen
    - Gefühlswelt und Emotionen
    - kognitive Kompetenzen
    - sprachliche Kompetenzen
    - psychomotorische Kompetenzen
- Aktivitäten, welche die Integration des Kindes in seinem sozialen und örtlichen Umfeld fördern
- Aufsicht der Hausaufgaben in einer ruhigen Umgebung und mit minimaler Hilfestellung, sodass die Kinder ihre Hausaufgaben eigenständig bewerkstelligen können.

Der SEA orientiert sich am nationalen Bildungsrahmenplan für non-formale Bildung. Wir arbeiten nach den Merkmalen der non-formalen Bildung, so, wie sie im Bildungsrahmenplan beschrieben werden.

Es handelt sich dabei um folgende Merkmale:

- Freiwilligkeit
- Offenheit
- Partizipation
- Subjektorientierung
- entdeckendes Lernen
- Prozessorientierung
- partnerschaftliches Lernen
- Beziehung und Dialog
- Autonomie und Selbstwirksamkeit

5. UMSETZUNG DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG

5.1. Bild vom Kind und Bildungsverständnis

5.1.1. Unser Bild vom Kind

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt und wird als facettenreiches, kompetentes sowie soziales und kulturelles Individuum mit eigener Biografie verstanden. Es lernt in der Interaktion mit anderen, wobei alle Beteiligten als gleichwertig angesehen werden. Kinder sind vollwertige Mitglieder der Gesellschaft mit eigenen Rechten.



Im SEA gilt das Prinzip der **Freiwilligkeit**. Die Kinder entscheiden selbst über die Nutzung von Räumen, Angeboten und ihre Freizeitgestaltung. Auch beim Essen haben sie Wahlmöglichkeiten hinsichtlich des Zeitpunkts, des Platzes und der Auswahl. Aktivitäten sind freiwillig und orientieren sich an den Interessen der Kinder.

Kinder werden als **partizipative Wesen** betrachtet. Sie werden altersgerecht an Entscheidungen beteiligt und können ihre Bedürfnisse und Interessen einbringen. Dadurch wirken sie aktiv an der Gestaltung von Projekten und Aktivitäten mit.

Zudem werden Kinder als **autonom** und **selbstwirksam** wahrgenommen. Durch den Alltag und soziale Interaktionen entwickeln sie zunehmend Selbstständigkeit sowie sprachliche Kompetenzen. Unter dem Leitgedanken „Hilf mir, es selbst zu tun“ werden ihre Fähigkeiten gezielt gefördert, sodass sie sich als wirksam erleben und Aufgaben möglichst eigenständig bewältigen.

Die Förderung der Autonomie der Kinder liegt den pädagogischen Fachkräften besonders am Herzen. Es zeigt sich, wie schnell sich die Kinder in die Strukturen einfinden, Abläufe kennenlernen und zunehmend selbstständig handeln. Dabei entwickeln sie nicht nur ihre eigene Autonomie weiter, sondern unterstützen auch andere Kinder. So helfen beispielsweise Kinder, die ihre Jacken bereits selbstständig anziehen können, jenen, denen dies noch nicht gelingt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Förderung von Autonomie ist die sprachliche Entwicklung der Kinder. Viele erwerben neue Sprachen mit beeindruckender Schnelligkeit, während andere ihr Vokabular deutlich erweitern.

5.1.2. Bildung und Bildungsverständnis

Unter Bildung verstehen wir die aktive, dynamische Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und seiner Umwelt.

Dabei orientieren wir uns an drei grundlegenden Bildungsansprüchen:

- den Anspruch auf **Selbstbestimmung**
- den Anspruch auf **Partizipation** an der gesellschaftlichen Entwicklung
- den Anspruch auf Übernahme von **Verantwortung**

Im Gegensatz zur Schule, in der vor allem formale Lernprozesse stattfinden, findet im SEA non-formale, informelle und ganzheitliche Bildung statt:

- **Non-formale Bildung** umfasst organisierte, freiwillige Bildungsangebote mit Angebotscharakter. Sie richten sich an eine definierte Zielgruppe und verfolgen konkrete Bildungsziele.
- **Informelle Bildung** geschieht ungeplant und beiläufig im Alltag. Sie entsteht insbesondere im Miteinander der Kinder (Peergruppe) sowie im Austausch mit dem pädagogischen Personal.
- **Ganzheitliche Bildung** bedeutet, dass Kinder sich Wissen eigenständig aneignen und dabei ihre Kompetenzen kontinuierlich weiterentwickeln. Im Mittelpunkt steht die Bewältigung aktueller und zukünftiger Lebenssituationen.

Spielen und Lernen gelten bei uns als zentrale Bildungsprozesse. Die Fähigkeit, sich durch Spielen und Lernen die Welt anzueignen, stellt das Fundament der Bildung dar. Dabei ist das Zentrum aller Lernprozesse das Individuum selbst. Es gibt keine Ziel- oder Zeitvorgaben, um vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Der Lernweg ist nicht vorgegeben, sondern es gibt mehrere Möglichkeiten, die es zu erproben gilt. Das Spiel stellt eine unverzichtbare Erfahrungsquelle dar. Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr, erwerben Wissen sowie Sprache eigenständig und festigen durch Wiederholungen wichtige neuronale Verbindungen.

Dem **freien Spiel** kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Es ist Ausgangspunkt für intrinsische Motivation sowie für die Entwicklung sozialer, kommunikativer und kreativer Kompetenzen.

Unser Bildungsverständnis ist geprägt von **Subjektorientierung**. Die individuellen Interessen, Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes Kindes stehen im Mittelpunkt. Pädagogische Angebote knüpfen daran an und werden flexibel gestaltet. Impulse der Kinder werden aufgegriffen und in die Planung von Aktivitäten einbezogen.

Auch das **entdeckende Lernen** ist ein Merkmal, welches in unserem Bildungsverständnis eine zentrale Rolle spielt. Dazu gehören der Umgang und das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Medien sowie die Teilnahme an naturwissenschaftlichen Aktivitäten. Den Kindern wird bei uns die Möglichkeit geboten, Erfahrungen zu machen, die mit dem Erwerb neuer Fähigkeiten, Interessen und Selbstvertrauen einhergehen.

Ebenso ist unsere Arbeit **prozessorientiert**. Im Vordergrund steht der Lernprozess selbst, nicht das fertige Produkt. Lernwege sind offen gestaltet und entwickeln sich im Tun. Die pädagogische Planung dient als Rahmen, während sich Ziele im Prozess konkretisieren. Eine bewusste Dokumentation dieser Prozesse („Doku statt Deko“) ist dabei ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Die **Mehrsprachigkeit** spielt in unserer Institution eine weitere wichtige Rolle. Da sehr viele Nationen in Bartringen vertreten sind, haben auch die Kinder, die das SEA besuchen, verschiedene sprachliche

Hintergründe. Vor allem die Kinder des Cycle 1 Précoce können oft kein Luxemburgisch reden oder verstehen. Das Personal Sprichtaus diesem Grund oft in zwei oder drei Sprachen, sodass sie sich mit den meisten Kindern verständigen können. Dabei erklären sie auch alles noch einmal auf Luxemburgisch. Dies fördert das Verständnis der Kinder für die luxemburgische Sprache. Um die Kommunikation zu erleichtern, wird im SEA viel mit Visualisierungen gearbeitet.

Die Bildungsprinzipien der **Diversität, Individualisierung und Differenzierung** sind immer im Umgang mit den Kindern vorhanden. Die Erweiterung der sprachlichen und kulturellen Kompetenzen der Kinder untersteht auch der Verantwortung der Pädagogen. Dazu gehört die individuelle Förderung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder. Den Kindern sollen die Prinzipien der interkulturellen Pädagogik nahgebracht werden. Dabei sollte die Vielfalt als Chance für eine friedliche Zukunft erkannt und Gleichberechtigung unterstützt werden. Offenheit, Toleranz, Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Umgang mit Differenzen und geschlechtssensibler Pädagogik stehen dabei im Vordergrund. Des Weiteren werden auch Aktivitäten angeboten, welche auf verschiedene Sprachen und Kulturen eingehen. So bekommen die Kinder einen kleinen Einblick in die Welt der Mehrsprachigkeit. Zu diesem Thema wird zurzeit auch ein Projekt entwickelt, welches die verschiedenen kulturellen Hintergründe der Kinder aufgreift. So werden Aktivitäten zur sprachlichen, kulinarischen Diversität angeboten. Auch kulturelle Tänze werden mit den Kindern gelernt.

Da es sich bei unserem SEA um ein inklusives SEA handelt, ist die **Inklusion** ein weiterer wichtiger Pfeiler unserer pädagogischen Arbeit. Unserem Team ist es wichtig, die verschiedenen Rhythmen der Kinder zu respektieren. Wir arbeiten mit Piktogrammen, um uns verständlicher zu machen und Kindern mehr Möglichkeiten zu geben, sich selbst auszudrücken. Aktivitäten werden an die Fähigkeiten der Kinder angepasst und oft in mehreren Varianten angeboten, sodass sie von allen Interessierten wahrgenommen werden können. Kinder, welche beim Essen mehr Begleitung brauchen, bekommen diese auch. Dabei achten wir darauf, dass wir die Autonomie der Kinder möglichst fördern.

Ganz wichtig in diesem Zusammenhang sind Teamversammlungen, welche regelmäßig stattfinden. Hier werden zusammen mit allen Mitarbeitern nach Wegen gesucht, um Kinder besser integrieren zu können. Lösungsstrategien werden ausgearbeitet und so vom gesamten Team getragen. Dies hat den Vorteil, dass wir die Ressourcen und das „Know-how“ aller Mitarbeiter nutzen können. Kreative Handlungsstrategien können so entwickelt, getestet und gegebenenfalls angepasst werden. Es ist uns wichtig, alle Kinder im Blick zu behalten, Themen wie Aggressionen, soziale Inklusion oder sozialer Rückzug werden in diesen Versammlungen besprochen.

Im Bereich der Inklusion haben wir uns in den letzten Jahren viele Kompetenzen angeeignet. Durch die Zusammenarbeit mit dem „Service Incluso“ versuchen wir, die Individualität der Kinder besser zu verstehen und in unser pädagogisches Handeln einzubauen. Ziel ist es, dass alle Kinder (ob mit oder ohne spezielle Bedürfnisse) adäquat und individuell betreut werden, sodass sie sich im SEA wohlfühlen. Wir versuchen zusammen mit allen Kindern nach Individualität in unseren Gemeinsamkeiten zu suchen.

Um den Ansatz der Inklusion zu verstärken, haben wir in jedem Gebäude einen „Référent Pédagogique Inclusion“ (RPI). In beiden Gebäuden haben die Erzieherinnen die Ausbildung kürzlich abgeschlossen. Ihre Aufgaben sind folgende:

- Anlaufstelle für das Personal für Fragen bezüglich des Umgangs oder schwierigen Situationen mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen im Alltag
- Beteiligung an Personalversammlungen zum Thema von Kindern mit speziellen Bedürfnissen

- Beteiligung an Personalversammlungen mit dem „Service Incluso“
- Ausarbeitung von „Plans Individuels“ (PI) und Anfragen von „Renfort Temporaires“
- Hilfestellung geben bei der Umsetzung des PIs

Ein anderer wichtiger Aspekt ist es, den Kindern die Möglichkeit zu geben **Verantwortung** für sich und ihr Verhalten zu übernehmen. Dies geschieht auf mehreren Ebenen: Die Kinder erhalten Verantwortung für das Material, welches sie benutzen. Sie sind dafür verantwortlich, dass es intakt bleibt und dass es nach der Benutzung wieder eingeräumt wird. In den Restauranträumen haben sie die Verantwortung für den Inhalt und die Quantität des Essens auf ihrem Teller. Es ist uns wichtig, dass sie so lernen, wie viel Hunger sie haben und ein besseres Gespür für ihren Körper und ihr Hungergefühl zu entwickeln. Sie haben die Verantwortung, ihren Tisch selbst zu decken, abzuräumen und sauber zu wischen. In diesem Sinne ist es auch ihre Verantwortung, die Toiletten sauber zu halten. Auch bei den kreativen Aktivitäten, kann dieses Prinzip sehr gut beobachtet werden. Angefangenes sollte immer fertiggestellt werden, dazu haben die Kinder einen festgelegten Zeitrahmen. Auch tragen sie die Verantwortung für ihr Verhalten. Dies kann man in Streitsituationen gut beobachten. Hier ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder sich nach einem Konflikt ihre Sichtweise gegenseitig erklären sollen und sich auch zuhören. Das pädagogische Personal hat bei all diesen Situationen die Aufgabe, die Kinder nach Bedarf zu unterstützen. Dies ist eine besonders wichtige Aufgabe, da die Übernahme von (Eigen-)Verantwortung eine überaus wichtige Kompetenz im Leben darstellt.

Wir schaffen eine Atmosphäre des Wohlbefindens, in der Kinder selbstbestimmt, autonom und individuell lernen können. Die Raumgestaltung unterstützt diesen Ansatz („der Raum als dritter Pädagoge“) und wird flexibel an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Durch unser Bildungsverständnis und die gestalteten Lernumgebungen erwerben die Kinder vielfältige Kompetenzen in allen Entwicklungsbereichen.

5.1.3. Unser Rollenverständnis der Pädagoginnen und Pädagogen

In unserem SEA sind die Pädagogen mit unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert, welche von den Kindern, dem pädagogischen Team, den Eltern, dem Träger, dem Schulpersonal und dem Ministerium ausgehen. Um diesen Aufgabenfeldern und Anforderungen gerecht zu werden ist es wichtig, dass die Rolle des Pädagogen klar definiert ist. Dazu gehört auch die (Selbst-)Reflexion der eigenen Arbeit.



Pädagoginnen und Pädagogen als wichtige Bezugspersonen

Das pädagogische Personal begleitet die Kinder im Prozess der Ko-Konstruktion. Es schafft Raum für freies Spiel, Bewegung und soziale Interaktion. Die Ideen und Fragen der Kinder werden aufgegriffen und in Aktivitäten integriert. Dabei vertrauen die Pädagoginnen und Pädagogen auf die Kompetenzen der Kinder und unterstützen sie durch eine fragende, begleitende Haltung.

Dies ist auch den Kindern besonders wichtig. In einer Aktivität haben sie ihren „Traumpädagogen“ folgendermaßen beschrieben:

Der Traumpädagoge bereitet Aktivitäten vor und führt diese gemeinsam mit den Kindern durch. Außerdem ist er ein guter Zuhörer, den interessiert, was die Kinder sagen – sowohl Positives als auch Negatives. Lob ist ihnen wichtig, ebenso wie Hilfestellungen im Alltag, die ihre Selbstständigkeit fördern. Ein weiterer Aspekt,

den die Kinder betonen, ist, dass die Pädagoginnen und Pädagogen sie bei der Bewältigung von Konflikten unterstützen.

Pädagoginnen und Pädagogen als Partner in der Ko-Konstruktion

Das pädagogische Personal begleitet die Kinder im Prozess der Ko-Konstruktion. Es schafft Raum für freies Spiel, Bewegung und soziale Interaktion. Die Ideen und Fragen der Kinder werden aufgegriffen und in Aktivitäten integriert. Dabei vertrauen die Pädagoginnen und Pädagogen auf die Kompetenzen der Kinder und unterstützen sie durch eine fragende, begleitende Haltung.

Dies ist auch den Kindern besonders wichtig. In einer Aktivität haben sie ihren „Traumpädagogen“ folgendermaßen beschrieben:



Der Traumpädagoge bereitet Aktivitäten vor und führt diese gemeinsam mit den Kindern durch. Außerdem ist er ein guter Zuhörer, den interessiert, was die Kinder sagen – sowohl Positives als auch Negatives. Lob ist ihnen wichtig, ebenso wie Hilfestellungen im Alltag, die ihre Selbstständigkeit fördern. Ein weiterer Aspekt, den die Kinder betonen, ist, dass die Pädagoginnen und Pädagogen sie bei der Bewältigung von Konflikten unterstützen.

Pädagoginnen und Pädagogen als Teil von Netzwerken

Eine wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Der Austausch wird regelmäßig reflektiert und positive Entwicklungen der Kinder werden bewusst kommuniziert.

Zudem pflegt das SEA eine offene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Schule oder Jugendhaus sowie mit externen Fachkräften.

5.2. Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse

5.2.1. Beschreibung der Räumlichkeiten und Spiel- und Lernmaterialien

Gang: Rezeption, Elternbereich und Begegnungsort

Die Eltern werden hier vom „Préposé“ empfangen und über das Befinden sowie den Tagesablauf ihres Kindes informiert. Zudem haben sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Bei Bedarf werden sie an die Leitung weitergeleitet. Auch organisatorische Informationen werden hier weitergegeben.

Garderobe und Begegnungsbereich mit Hochebene

Dieser Raum ist multifunktional gestaltet. Er bietet Platz zur Aufbewahrung von Jacken und Rucksäcken. Eine Hochebene ermöglicht den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zum Lesen, Malen oder Ausruhen.



Ruheraum

Im Ruheraum können sich die Kinder zurückziehen, Bücher anschauen oder lesen. Zudem werden hier Geschichten vorgelesen, erzählt und gemeinsam besprochen. Ergänzend finden ruhige Aktivitäten wie Rätselangebote oder Massagen statt. Die Angebote sind bewusst ruhiger gestaltet als in anderen Bereichen des SEA.



Bauraum

Der Bauraum bietet Möglichkeiten für groß- und kleinflächiges Bauen mit unterschiedlichen Materialien (z. B. Kapla, Holz, Glasmurmeln). Eine Werk-Ecke ermöglicht den Kindern, unter Anleitung und mit entsprechender Schutzkleidung den Umgang mit Werkzeugen zu erlernen. Dabei stehen das eigenständige Ausprobieren, gegenseitige Unterstützung sowie der Bauprozess im Vordergrund. Ebenso wird ein bewusster Umgang mit Ressourcen gefördert.



Kreativraum

Der Kreativraum besteht aus mehreren Bereichen. Am „Kniwweldësch“ stehen Materialien zur freien Nutzung bereit, die regelmäßig angepasst werden. Zusätzlich gibt es niedrige Tische zum Zeichnen sowie einen großen Tisch für angeleitete Aktivitäten. Ergebnisse werden im Raum präsentiert. Die Angebote orientieren sich an Alter und Interessen der Kinder und werden über mehrere Tage angeboten, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Zusätzlich hängen an den Fenstern hängen Bilder zum Abpausen.



(Rollen-)Spielraum

Dieser Raum wird vor allem von Kindern des Cycle 1 Précoce genutzt. Er bietet vielfältige Möglichkeiten für Rollenspiele, darunter eine Spielküche, ein Puppenhaus sowie Bau- und Fahrzeugelemente. Ergänzend stehen Puzzles, Gesellschaftsspiele und eine ruhige Leseecke zur Verfügung.



Foyer

Das Foyer ist ein multifunktionaler Raum mit Gesellschaftsspielen, Puzzles und einer erweiterten Lego-Ecke. Das integrierte Amphitheater bietet Raum für Tanz-, Musik- und Theateraktivitäten. Das Piano, welches hier steht, wird auch als Unterstützung von Sing- oder Tanzaktivitäten genutzt. Zusätzlich bestehen Rückzugsmöglichkeiten, beispielsweise durch den Bau von Höhlen mit Decken und Kissen. Die Angebote orientieren sich an den Interessen der Kinder.



Bewegungsraum

Dieser Raum dient der Bewegung der Kinder. Durch die Balkenanlage und die dazugehörigen Materialien (z.B. Schwebetücher) können hier Sport- und Bewegungsspiele stattfinden. Das Material dient der Förderung der Motorik und Entwicklung körperlicher Fähigkeiten wie Balance oder Kraft. Da es in diesem Raum auch Höhlen und kleine Hochebenen gibt, können die Kinder sich zurückziehen und das Geschehen von außen beobachten, ohne daran teilnehmen zu müssen. Beliebt sind Tanzaktivitäten, Ringen und Raufen, sowie Ballspiele. Damit die Kinder vom Zyklus 1 Précoce auch die Möglichkeit haben an Aktivitäten, die ihrem Alter entsprechen, teilzunehmen werden diese teilweise nur für sie angeboten.

Restauranträume

In diesen beiden Räumen können die Kinder die Mahlzeiten in Form eines Buffets einnehmen. Sie sind mit Tischen und Stühlen ausgestattet. In einem der beiden Räume wird zudem die Zwischenmahlzeiten serviert. Einer der beiden Räume verfügt zusätzlich über eine Leseecke mit Büchern.

Während den Mahlzeiten achten die Erzieher darauf die Autonomie und die Eigenverantwortung der Kinder zu fördern. Sie servieren sich möglichst selbstständig, decken und räumen Ihren Tisch ab.

Zurzeit findet in einem Raum auch das Projekt „wissenschaftliche Experimente“ statt. Eigens dafür haben wir ein Experimentier-Äffchen, ein Plüschtier namens Charly, welcher die Experimente der Kinder immer beobachtet. Dieser ist bei den Kindern besonders beliebt.

Zusätzlich zu der Essfunktion, gibt es in einem Restaurantraum eine pädagogische Küche, welche mit dem nötigen Material ausgestattet ist, damit die Kinder kochen und backen können.



Multifunktions-Ecke

Zwischen den Restauranträumen befindet sich eine Nische mit Spielmöglichkeiten, wie einem Eiscreme-Verkaufsstand und Büchern. Diese wird vor allem während der Mittagszeit genutzt.



Schulhof

Im Schulhof gibt es ein Klettergerüst, ein Holzhäuschen, Bäume, Bänke, asphaltierte Flächen und Rasen. Es gibt genügend Platz für Sport und Bewegung, sodass vielfältige Aktivitäten durchgeführt werden können. Den Kindern steht im Schulhof eine Vielzahl von Materialien zur Verfügung, wie Dreiräder, Bobby Cars, Bälle, Springseile und anderes sportliches Material. Der dahinterliegende Fußballplatz kann zusätzlich mitgenutzt werden und ist über eine Treppe im Hof erreichbar. Damit der Schulhof optimal genutzt werden kann, gibt es abwechselnd Tage in denen Ballspiele angeboten werden und Tage, an denen die Fahrzeuge genutzt

werden. Welcher Tag es ist, können die Kinder anhand der Visualisierung sehen, die an der Tür hängt, die zum Schulhof führt. Täglich werden hier Aktivitäten angeboten, welche sich an den Interessen der Kinder orientieren oder sogar mit ihnen zusammen ausgearbeitet wurden.

6. PÄDAGOGISCHE PRAXIS

6.1. Handlungsfelder

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den, vom Ministerium vorgegebenen, Handlungsfeldern, so wie sie in den „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“ beschrieben werden.

Emotionen, soziale Beziehungen

Dieses Handlungsfeld stellt einen zentralen Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns dar. Die zugrunde liegenden Prinzipien werden vom gesamten Team gelebt und sind von großer Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Emotionen und Beziehungen spielen eine entscheidende Rolle, damit Kinder eine selbstwirksame und autonome Persönlichkeit entwickeln können.

Damit sich stabile und vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Kindern und dem pädagogischen Personal entwickeln können, begegnen wir ihnen mit Geduld, Empathie, Respekt und Ruhe. Es ist uns besonders wichtig, die Gefühle der Kinder ernst zu nehmen. Dabei ist uns bewusst, dass Situationen, die für Erwachsene wenig Bedeutung haben, für Kinder von großer Wichtigkeit sein können. Durch das offene System haben die Kinder zudem die Möglichkeit, gezielt Beziehungen zu den Pädagoginnen und Pädagogen ihrer Wahl aufzubauen.

Wir zeigen den Kindern, dass sie uns wichtig sind, indem wir Interesse an ihrem Wohlbefinden zeigen und sie bei der Lösung von Konflikten unterstützen. Gemeinsame Mahlzeiten bieten zusätzlich Raum für Austausch und stärken die Beziehung in einer vertrauensvollen Atmosphäre. Gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit, freundschaftliche Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen und dabei einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu erlernen. In Konfliktsituationen achten wir darauf, dass alle Beteiligten sich gegenseitig zuhören und gemeinsam nach Lösungen oder Wiedergutmachungen suchen.

Gefühle und Emotionen werden im „Beiestack“ täglich thematisiert. Dabei orientieren wir uns am Leitspruch „Alle Gefühle sind in Ordnung“. Ziel ist es, dass die Kinder einen gesunden Umgang mit ihren Emotionen entwickeln. Sie werden ermutigt, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und zu verstehen. Gemeinsam wird überlegt, wie mit schwierigen Emotionen umgegangen werden kann. Dabei vermeiden wir reine Ablenkung und unterstützen die Kinder stattdessen dabei, ihre Gefühle bewusst zu verarbeiten, beispielsweise durch Atemübungen.

Passende Aktivitäten und Projekte ergänzen diese Arbeit. So gestalten die Kinder unter anderem „Trost-Taschentücher“, Moodsteine oder Sorgenfresser. Auch durch Bücher werden Emotionen aufgegriffen und besprochen.



Ein aktuelles Projekt unterstützt die Kinder dabei, ihre Gefühle durch Symbole auszudrücken. Sie können sich beispielsweise mit einer Maus (ängstlich, ruhig), einem Elefanten (stark, laut) oder einem Drachen (wütend, impulsiv) identifizieren. Gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen werden Strategien entwickelt, um mit diesen Gefühlen umzugehen. So kann beispielsweise der „wütende Drache“ durch bestimmte Handlungen symbolisch beruhigt werden, indem man ihn beispielweise sein „Feuer unter dem Wasserhahn löscht“. Diese Form der Visualisierung hilft den Kindern, ihre Emotionen besser zu regulieren.

Auch die Entwicklung der Geschlechtsidentität wird im Alltag begleitet. Die Kinder erhalten Raum, ihre eigene Identität frei zu entwickeln, ohne in stereotype Rollen gedrängt zu werden. Verschiedene Materialien, Vorbilder im Team sowie der Austausch mit anderen Kindern unterstützen diesen Prozess. Im SEA wird ein offener Umgang mit individuellen Vorlieben gelebt – so können beispielsweise sowohl Mädchen als auch Jungen ihre Nägel lackieren.

In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, dass sowohl männliche als auch weibliche Fachkräfte im Team vertreten sind.

Sprache, Kommunikation, Medien

Die Kinder erwerben und erweitern ihre sprachlichen Kompetenzen im „Beiestack“. In diesem Alter ist Sprache von zentraler Bedeutung für den Erwerb neuer Fähigkeiten sowie für die Entwicklung der Persönlichkeit. Die Kommunikation mit den Kindern erfolgt gewaltfrei, respektvoll und auf Augenhöhe.

In unserer Institution wird hauptsächlich Luxemburgisch gesprochen. Daher ist es uns besonders wichtig, Kinder mit Migrationshintergrund im Alltag sprachlich zu begleiten, um ihre Integration zu unterstützen. Bei Kindern, die die luxemburgische Sprache noch nicht beherrschen, kommentieren die Pädagoginnen und

Pädagogen ihre Handlungen sprachlich und übersetzen – wenn möglich – in die Muttersprache des Kindes. Dies trägt zusätzlich zu einem Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden bei.

Durch die Teilnahme an Aktivitäten erhalten die Kinder einen leichteren Zugang zur luxemburgischen Sprache. Dieser Prozess wird durch das Zusammensein und das Spiel mit der Peergruppe zusätzlich gefördert. Dabei zeigen die Kinder oft eine bemerkenswerte Schnelligkeit in ihrer sprachlichen Entwicklung.

Auch durch Geschichtenprojekte können Kinder ihre sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen weiterentwickeln.

Gespräche während der Mahlzeiten stellen ein wichtiges Mittel dar, um insbesondere ruhigere Kinder stärker in die Kommunikation einzubeziehen. Gleichzeitig erhalten Kinder, die häufiger in konflikthafte Situationen geraten, die Möglichkeit, sich in einem positiven Rahmen mit einer pädagogischen Fachkraft auszutauschen. In diesem Zusammenhang wird deutlich, wie groß das Bedürfnis der Kinder nach Kommunikation ist. Daraus entstand die Idee der sogenannten „Babbelwochen“, in denen Sprache und Kommunikation im Mittelpunkt aller Aktivitäten stehen.

Ein weiteres wichtiges Kommunikationsmittel sind Visualisierungen und sogenannte „sprechende Wände“. Auf einer Infowand können die Kinder erkennen, welche Aktivitäten von welchen Pädagoginnen und Pädagogen in welchen Räumen stattfinden. Auch andere Informationen, wie beispielsweise Raumbelegungen oder Kleidung für den Außenbereich, werden visuell dargestellt.



Da es sich um Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren handelt, verzichten wir bewusst auf den Einsatz von Bildschirmen. Stattdessen arbeiten wir vorwiegend mit Büchern, die in allen Räumen zur Verfügung stehen. Weitere eingesetzte Medien sind unter anderem Erzähltheater, Tonieboxen, Musik sowie Erzählwürfel.

Kulturelle Vielfalt ist ein fester Bestandteil unseres Alltags. Die Kinder erleben diese durch unterschiedliche Sprachen und kulturelle Hintergründe innerhalb der Gruppe.

Die Erzieher bieten zu diesem Thema gerade ein Projekt an über verschiedene Länder, Sprachen, Tanz oder Mahlzeiten an, in denen kulturelle Vielfalt erlebt wird.

Ästhetik, Kreativität, Kunst

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich an verschiedenen Kunstprojekten zu beteiligen. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Das pädagogische Personal achtet darauf, dass die Kinder möglichst selbstständig arbeiten, ohne unnötig einzugreifen. Diese Haltung ist uns besonders wichtig, da sie es den Kindern ermöglicht, eigene Ideen umzusetzen und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Die Aktivitäten werden so gestaltet, dass die Kinder weder über- noch unterfordert werden. Das eingesetzte Material wird entsprechend an die Fähigkeiten der Kinder angepasst. Ein Großteil der verwendeten Materialien besteht aus recycelten Ressourcen. Zudem achten wir auf einen bewussten und sparsamen Umgang mit Materialien.

Die Kinder betätigen sich nicht nur im Kreativraum künstlerisch. Auch im Bauraum sammeln sie kreative Erfahrungen und lernen den Umgang mit Werkzeugen. Unser Amphitheater bietet zusätzlich Raum für Theater-, Tanz- und Gesangsaktivitäten.

Zukünftig planen wir, kreative Angebote verstärkt in den Außenbereich zu verlagern. So möchten wir beispielsweise Projekte im Bereich „Natur Art“ im Wald umsetzen.



Werte, Partizipation, Demokratie

Die Kinder verfügen selbst über ihre Freizeit und können diese nach ihren eigenen Wünschen gestalten. Dabei achtet das pädagogische Personal darauf, die Impulse und Interessen der Kinder aufzugreifen und – wenn möglich gemeinsam mit ihnen – weiterzuentwickeln, um darauf aufbauend Aktivitäten zu planen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbstständig entscheiden können, welche Angebote sie in Anspruch nehmen möchten.

Hierfür steht zentral im SEA eine Tafel zur Verfügung, auf der die Aktivitäten mithilfe von Piktogrammen dargestellt werden. Die Kinder erkennen auf einen Blick, welche Aktivität wo und mit welcher pädagogischen Fachkraft stattfindet.

Freiwilligkeit ist dabei ein zentrales Prinzip. Alle Angebote können genutzt werden, müssen jedoch nicht. Die Kinder entscheiden selbst über ihre Teilnahme.

Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche bezüglich Materialien, Spielen, Büchern und Speisen zu äußern. Diese werden – sofern sinnvoll und umsetzbar – berücksichtigt. Auch an der Menügestaltung können sich die Kinder regelmäßig beteiligen.

In unserem Haus werden die Kinderrechte geachtet und grundlegende Werte vermittelt. Ein zentraler Wert ist dabei der Respekt. Dieser wird unter anderem durch Projekte gefördert, die Themen wie Toleranz und Vielfalt aufgreifen. Die Kinder lernen spielerisch, dass Menschen unterschiedlich sind, und entwickeln ein Verständnis für Diversität sowie ein Gefühl von Gemeinschaft.

Ungerechtigkeiten werden vom pädagogischen Personal wahrgenommen und direkt thematisiert. Mobbing wird nicht toleriert. Die Kinder lernen zudem, Materialien zu teilen und faire Lösungen zu finden. Wenn beispielsweise mehrere Kinder dasselbe Spielzeug nutzen möchten, werden mithilfe von Sanduhren oder Time-Timern klare Zeiträume vereinbart, sodass jedes Kind die Möglichkeit zur Nutzung erhält.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Schutz der Privatsphäre sowie die Achtung der Würde und des Selbstwertgefühls der Kinder. In sensiblen Situationen, wie beispielsweise beim Einnässen, wird darauf geachtet, dass die Kinder sich ungestört umziehen und versorgen können.

Auch der respektvolle Umgang mit Materialien wird bewusst gefördert. Die Kinder übernehmen Verantwortung, indem sie Materialien sorgfältig nutzen und nach Gebrauch wieder aufräumen. Zusätzlich werden die Räume ansprechend gestaltet, um ein Bewusstsein für Ordnung und Wertschätzung zu schaffen.

Bei der Vermittlung all dieser Werte spielt das pädagogische Personal eine zentrale Rolle als Vorbild. Die Kinder orientieren sich am Verhalten der Erwachsenen und übernehmen dadurch grundlegende Werte im Alltag.

Naturwissenschaft und Technik

In diesem Handlungsfeld werden Experimente zu Themen wie Farben, Wasser oder Feuer angeboten. Dabei ist es uns wichtig, dass sich die Kinder spielerisch mit diesen Inhalten auseinandersetzen und grundlegende Zusammenhänge durch praktische Erfahrungen erlernen.

Naturwissenschaftliche und mathematische Grundlagen werden auch im Alltag vermittelt, beispielsweise in Backprojekten. Hier entwickeln die Kinder ein Verständnis für Mengen und Portionen. Die Rezepte werden visuell dargestellt, sodass die Kinder möglichst selbstständig arbeiten können. Jedes Kind arbeitet dabei an seiner eigenen Portion, wodurch individuelle Lernerfahrungen ermöglicht werden. Wenn beispielsweise Brot gebacken wird, macht jedes Kind sein Brötchen und es wird nicht ein kollektiver Laib gebacken.

Ein weiteres Projekt in diesem Bereich ist das Werkzeugprojekt. Die Kinder lernen dabei spielerisch den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen, deren Einsatzbereiche sowie mögliche Gefahren kennen. Der sichere Umgang wird durch entsprechende Schutzmaßnahmen und -Kleidung begleitet.

Auch während der Mahlzeiten sammeln die Kinder Erfahrungen im Umgang mit Mengen, indem sie sich selbstständig servieren und so ein Gefühl für Portionsgrößen entwickeln.

Weitere Materialien, die den Kindern in diesem Handlungsfeld zur Verfügung stehen, sind:

- Bau- und Konstruktionsmaterialien
- Bücher zu naturwissenschaftlichen Themen
- Domino
- die pädagogische Küche

Zudem ist die Anlage eines Gartens geplant, in dem die Kinder Obst, Gemüse und Kräuter anbauen und pflegen können.

Bewegung[3], Körperbewusstsein, Gesundheit

Dieses Handlungsfeld stellt einen weiteren wichtigen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit dar. Die Kinder sammeln vielfältige Bewegungserfahrungen und entwickeln dabei ein Bewusstsein für ihren eigenen Körper.

Im Schulhof sowie im Bewegungsraum finden regelmäßig Bewegungsangebote und Ballspiele statt, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. Zusätzlich werden der Fußballplatz sowie die Sporthalle der Grundschule mitgenutzt. Ausreichend Raum und Zeit für Bewegung sind uns besonders wichtig, da viele Kinder – insbesondere nach dem Schultag – ein großes Bedürfnis nach körperlicher Aktivität haben.

Der Fokus liegt sowohl auf grundlegenden motorischen Fähigkeiten wie Werfen, Fangen oder Fahrradfahren, als auch auf dem Kennenlernen verschiedener Sportarten und deren Regeln. Dabei achten wir auf eine ausgewogene Mischung aus kooperativen Spielen ohne Gewinner und Verlierer sowie Wettbewerbsformen, in denen Kinder gewinnen und verlieren können. Auf diese Weise lernen sie, mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Werte wie Fairness und respektvoller Umgang werden dabei gezielt gefördert. Nach gemeinsamen Spielen wird beispielsweise Wert daraufgelegt, dass sich die Kinder gegenseitig anerkennen.

Auch Tanzprojekte sind ein fester Bestandteil unseres Angebots. Zudem findet wöchentlich ein Turnier im Bewegungsraum statt, bei dem die Sportart gemeinsam mit den Kindern ausgewählt wird.

Ergänzend dazu werden Angebote zur Körperwahrnehmung durchgeführt, wie Entspannungsübungen, sensorische Spiele oder Kim-Spiele.

Der SEA Bartringen organisiert außerdem die LASEP-Angebote im Ort. Kinder ab dem Zyklus 1.1 bis 4.2 können daran teilnehmen. Die Aktivitäten fördern verschiedene Bereiche wie Balance, Ausdauer, Koordination, Rhythmus und Kraft.

[3] Siehe “Zesummen Aktiv”

Ein weiterer wichtiger Bestandteil dieses Handlungsfeldes ist die Gesundheitsförderung im Bereich Ernährung. Während der Mahlzeiten und in entsprechenden Aktivitäten entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für gesunde Ernährung, sowie für ihr eigenes Hungergefühl.

Durch eine angenehme Atmosphäre in den Restauranträumen wird die Freude am Essen unterstützt. Die Kinder haben eine vielfältige Auswahl an Gemüse, Obst und Hauptspeisen. Zusätzlich wird täglich eine vegetarische Alternative angeboten.

Darüber hinaus wird die Bedeutung des Trinkens von Wasser thematisiert, die Ernährungspyramide kindgerecht erklärt und sogenannte Probierteller angeboten, um neue Lebensmittel kennenzulernen

6.2. Transitionsbegleitung

Die Gestaltung von Übergängen stellt in unserem Haus einen wichtigen Bestandteil der pädagogischen Arbeit dar. Unser Ziel ist es, alle Transitionen für die Kinder möglichst positiv und stressfrei zu gestalten.

Zum Ende jedes Schuljahres organisieren wir einen Tag der offenen Tür. Dieser bietet Kindern und Eltern die Möglichkeit, erste Einblicke in die Räumlichkeiten zu gewinnen und das pädagogische Personal kennenzulernen.

Ab Mitte August findet eine Eingewöhnungsphase statt. Alle Kinder, die erstmals im SEA angemeldet sind, nehmen daran teil. Zu Beginn werden sie von einem Elternteil begleitet. Sobald sich die Kinder zunehmend sicher fühlen und sowohl das Personal als auch die Räumlichkeiten besser kennen, erfolgt eine schrittweise Ablösung von den Eltern. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, ihren Aufenthalt individuell zu steigern – sie kommen zunächst für kürzere Zeiträume und bleiben nach und nach länger.

Flexible Ankommens- und Abholzeiten unterstützen diesen Prozess und orientieren sich am individuellen Rhythmus des Kindes.

Ein zentraler Bestandteil der Eingewöhnung ist das gemeinsame Essen, sowohl beim Frühstück als auch beim Mittagessen. Diese Situationen bieten einen geschützten Rahmen für den Beziehungsaufbau und ermöglichen es Kindern und Eltern, das Personal sowie die Abläufe im Alltag kennenzulernen. Dadurch wird ein möglichst stressfreier Übergang in den neuen Alltag unterstützt.

Auch sogenannte Mikrotransitionen – beispielsweise der Wechsel von einem Raum in einen anderen oder von einer Aktivität zur nächsten – werden bei Bedarf durch das pädagogische Personal begleitet. Wir sind uns bewusst, dass nicht allen Kindern solche Übergänge leichtfallen, und unterstützen sie gezielt dabei, Sicherheit im Alltag zu entwickeln.

Die täglichen Übergänge zwischen Schule und SEA sowie zurück werden ebenfalls von pädagogischem Personal begleitet. Dabei legen wir großen Wert auf eine ruhige und strukturierte Gestaltung. In diesen Momenten besteht zudem die Möglichkeit eines kurzen Austauschs mit den Lehrkräften, um wichtige Informationen zum Wohlbefinden des Kindes weiterzugeben.

Kinder, die innerhalb des SEAs in ein anderes Gebäude wechseln, werden im Laufe des dritten Trimesters schrittweise auf diesen Übergang vorbereitet. In kleinen Gruppen besuchen sie gemeinsam mit einer Bezugsperson aus dem SEA „am Beiestack“ das Gebäude „bei der Gemeng“. Dort lernen sie die neuen Räumlichkeiten, das pädagogische Personal sowie die Abläufe kennen. Ziel ist es, den Kindern einen sicheren und vertrauten Übergang in die neue Umgebung zu ermöglichen.

7. BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN

7.1. Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt unter anderem im Rahmen von Versammlungen der „Kommission SEA“.

Zusätzlich werden Elterngespräche geführt. Diese finden entweder auf Wunsch der Eltern statt oder werden vom pädagogischen Personal initiiert, wenn Beobachtungen dies erforderlich machen. Die Inhalte werden im Team besprochen, sodass alle Beteiligten gemeinsam in eine einheitliche Richtung arbeiten können. Bei Bedarf finden Nachgespräche statt, um Maßnahmen anzupassen und weiterzuentwickeln.

Grundlage aller Interaktionen mit den Eltern ist eine wertschätzende Haltung, die von gegenseitigem Respekt, Transparenz und Ehrlichkeit geprägt ist. Dabei ist uns bewusst, dass Eltern die Expertinnen und Experten für ihre Kinder sind. Gespräche werden sachlich, professionell und auf Augenhöhe geführt. Aktives Zuhören spielt hierbei eine zentrale Rolle.

Der Erstkontakt mit den Eltern ist von besonderer Bedeutung, da er die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet. Während der Eingewöhnungsphase haben die Eltern intensiveren Kontakt zum pädagogischen Personal und lernen das gesamte Team kennen.

Ziel der Zusammenarbeit ist stets die bestmögliche Unterstützung der Entwicklung und des Wohlbefindens des Kindes. Anliegen und Rückmeldungen der Eltern werden ernst genommen und konstruktiv bearbeitet. In Konfliktsituationen ist es uns wichtig, dass die beteiligte oder beobachtende Fachkraft das Gespräch mit den Eltern führt, um Transparenz und Offenheit zu gewährleisten.

Um den Eltern Einblicke in den Alltag ihrer Kinder zu ermöglichen, steht im Eingangsbereich eine Fotowand zur Verfügung. Zusätzlich werden Eindrücke aus dem Alltag über die App „DIMMI“ geteilt.

7.2. Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften

Für bestimmte Projekte arbeiten wir zeitweise mit externen Fachkräften zusammen. So konnten wir bereits Erfahrungen mit einem Anti-Aggressions-Trainer sowie einer Chorleiterin sammeln.

Ein weiterer wichtiger Partner ist der Service „Incluso“. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Kinder mit besonderen Bedürfnissen bestmöglich zu begleiten. Gemeinsam werden Strategien entwickelt, um angemessen auf herausfordernde Situationen im Alltag zu reagieren.

Eine zentrale Bildungspartnerschaft besteht zudem mit dem Schulpersonal. In regelmäßigem Austausch werden Beobachtungen zum Verhalten der Kinder besprochen und gemeinsame Absprachen getroffen. Dadurch entsteht ein kontinuierlicher Informationsfluss zwischen Schule und SEA, der eine ganzheitliche Begleitung der Kinder ermöglicht.

7.3. Kooperation und lokale Vernetzung

Ein regelmäßiger Austausch mit der Bürgermeisterin und dem Schöffenrat findet statt.

Darüber hinaus ist unser SEA lokal mit ortsansässigen Sportvereinen sowie der Musikschule vernetzt.

Durch die Mitwirkung an verschiedenen Projekten sind wir aktiv in das soziale Dorfleben eingebunden:

- „Wantermaart“
- „Sharing Music“
- Schulfest
- Sommerprogramm
- „Bartreng beweegt sech“
- „Multi-Culti“
- „Zero Waste“
- „Family Day“

8. QUALITÄTSENTWICKLUNG

8.1. Qualitätsmanagement

8.1.1. Evaluation von Bildungsprozessen

Die Evaluation der Bildungsprozesse erfolgt in unserem Haus kontinuierlich durch Beobachtung, Dokumentation und gemeinsame Reflexion der pädagogischen Arbeit. Bildungsprozesse der Kinder werden im Alltag durch das pädagogische Personal aufmerksam wahrgenommen und anhand von Aktivitäten, Projekten, Alltagssituationen sowie sozialen Interaktionen dokumentiert. Dabei stehen insbesondere die Interessen, Bedürfnisse, Kompetenzen und individuellen Entwicklungsprozesse der Kinder im Mittelpunkt.

Die gewonnenen Beobachtungen werden regelmäßig in Team- und Gruppensitzungen reflektiert und gemeinsam mit der Leitung ausgewertet. Dabei wird überprüft, inwiefern die pädagogischen Angebote den Bedürfnissen der Kinder entsprechen, Bildungsprozesse anregen und die gesetzten Ziele erreicht werden.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die Weiterentwicklung von Projekten, Raumgestaltung, Materialauswahl sowie in die pädagogische Planung ein. Bei Bedarf werden gemeinsam neue pädagogische Handlungsstrategien entwickelt und bestehende Angebote angepasst.

Auch Rückmeldungen der Kinder, des Teams sowie der Eltern werden als wichtiger Bestandteil der Evaluation verstanden und in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit einbezogen. Besonders das Feedback der Kinder besitzt für uns einen hohen Stellenwert, da es wichtige Hinweise auf ihre Interessen, Bedürfnisse und ihr Wohlbefinden im Alltag gibt.

8.1.2. Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität

Die Feststellung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität erfolgt in unserem Haus durch einen kontinuierlichen Austausch zwischen Leitung und pädagogischem Personal sowie durch die gemeinsame Reflexion alltäglicher Prozesse.

Hierzu finden wöchentliche Team- und Gruppenversammlungen statt, in denen pädagogische Abläufe, organisatorische Strukturen, Bedürfnisse der Kinder sowie besondere Alltagssituationen gemeinsam reflektiert und bei Bedarf angepasst werden. Dabei ist es uns wichtig, Entscheidungen gemeinsam mit dem gesamten Team zu treffen, damit diese von allen mitgetragen und im Alltag authentisch gelebt werden können.

Kurze tägliche Briefings sichern zusätzlich einen transparenten Informationsfluss innerhalb des Teams. Dabei werden aktuelle Aktivitäten, Projekte sowie besondere Beobachtungen ausgetauscht, sodass pädagogische Angebote abgestimmt, bedürfnisorientiert und qualitativ hochwertig umgesetzt werden können.

Die Dokumentation und anschließende Reflexion von Aktivitäten und Projekten unterstützt zusätzlich die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität. Auch Rückmeldungen von Kindern und Eltern werden bewusst aufgenommen und als wertvolle Impulse für Entwicklungsprozesse genutzt.

8.2. Fortbildung des Teams/Teamentwicklung

Alle Mitglieder unseres Teams nehmen entsprechend den Vorgaben des Ministeriums regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Dabei achten wir darauf, dass die gewählten Themen zu unserem pädagogischen Konzept passen und die fachliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Haltung sowie unserer Handlungsfelder unterstützen.

Ebenso wird darauf geachtet, dass Fortbildungen möglichst an die jeweiligen Arbeitsbereiche, Räumlichkeiten und fachlichen Schwerpunkte der einzelnen Mitarbeitenden angepasst sind.

Mitarbeitende, die an einer Weiterbildung teilgenommen haben, geben ihr neu erworbenes Wissen in Form von Handreichungen, Teamvorstellungen oder fachlichem Austausch an das gesamte Team weiter, sodass alle von neuen Erkenntnissen profitieren können. Dies stärkt den gemeinsamen Wissensaufbau sowie die pädagogische Qualität unserer Einrichtung.

Neue Mitarbeiter werden durch das sogenannte „Onboarding“ in unsere Arbeitsweisen herangeführt. In den ersten beiden Wochen lernen sie alle Räumlichkeiten, Abläufe, Regeln und Prozeduren des SEAs kennen. Durch die Zusammenarbeit mit einem Teammitglied werden Haltungen und pädagogische Werte vermittelt.

8.3. Reflexion und Supervision

Die regelmäßige Reflexion der eigenen pädagogischen Haltung und des professionellen Handelns ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Diese findet sowohl in wöchentlichen Team- und Gruppenversammlungen als auch im täglichen Austausch innerhalb des Teams statt. Dabei werden pädagogische Situationen, Herausforderungen im Alltag sowie die eigene Haltung gemeinsam reflektiert und weiterentwickelt.

Zusätzlich finden regelmäßig Mitarbeitergespräche zwischen Leitung und pädagogischem Personal statt. Dabei stehen die persönliche Entwicklung, das Wohlbefinden, die Arbeitsweise sowie individuelle Stärken und mögliche Unterstützungsbedarfe im Mittelpunkt.

Bei herausfordernden pädagogischen Situationen besteht zudem die Möglichkeit, externe Fachpartner, wie beispielsweise den *Service Incluso*, beratend hinzuzuziehen. Dies unterstützt das Team in der professionellen Reflexion und in der Entwicklung individueller Lösungsstrategien.

Grundsätzlich werden alle Mitarbeitenden ermutigt, Verantwortung zu übernehmen, eigene Ideen einzubringen und aktiv an Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Dies stärkt Motivation, Eigeninitiative und die Identifikation mit unserer gemeinsamen pädagogischen Haltung

8.4. Adaptierung des Konzeptes

Dies ist die vierte Version unseres Konzeptes. Darin werden die Veränderungen im SEA im Vergleich zur vorherigen Version beschrieben, die sich aus den Bedürfnissen der Kinder, der Weiterentwicklung des Personals sowie weiteren Rahmenbedingungen ergeben haben.

Ein zentraler pädagogischer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Handlungsfeld „**Emotionen und soziale Beziehungen**“. Da wir im SEA „Beiestack“ mit Kindern vom Zyklus 1 Précoce bis 1.2 arbeiten, ist es von grundlegender Bedeutung, sie in ihrer emotionalen Entwicklung zu unterstützen. Dies geschieht, indem wir ihnen sichere Beziehungen vorleben, gemeinsam ihre Emotionen erkunden und Wege finden, angemessen mit diesen umzugehen.

Dieses Handlungsfeld bildet das Fundament dafür, dass Kinder langfristig lernen, ihre Emotionen zu regulieren und stabile, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen.

9. LITERATURVERZEICHNIS

- Ministère de la Famille de l'Intégration (2013). Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes und Jugendalter“
- Armin Krenz, Prof. Dr. (2012). Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten. HRSG.: SCHUBI Lernmedien. 2. Auflage
- https://www.enfancejeunesse.lu/de/instruments-qualite Stand: 22.04.2026
- Service National de la Jeunesse (2017): “Handbuch zur Konzeptionserstellung für die Kindertageseinrichtungen (SEA) “
- Institut für Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten (HRSG.): Inklusion in der Fortbildungspraxis: Lernprozesse zur Vorteilsbewussten Bildung und Erziehung begleiten. Ein Methodenbuch. Verlag wamiki, 2018.

10. ANHANG

10.1. Anhang 1: Aufgaben der Leitung

1. Die **Direktionsbeauftragte** und die **stellvertretenden Direktionsbeauftragte** haben folgende Aufgaben:

- Die Kommunikation mit den verschiedenen Ministerien (für Bildung, Kinder und Jugend, für Gesundheit, für Familie, …)
- Die Zulassung (Agrément) des SEAs
- Die Verwaltung des Budgets
- Die jährlichen Abrechnungen
- Die Kommunikation mit dem SNJ und dem Agent Régional
- Der Überblick und Genehmigungen von Weiterbildungen
- Die Organisation und Kommunikation mit Schöffenrat
- Die Vorstellungsgespräche und Kandidaturen
- Die Verwaltung vom Personal (Urlaubsanfragen, Weiterbildungen, monatliche Stundenabrechnungen, interne Vorschriften für das Personal
- Die Einschreibungen der Kinder, Änderungen der Einschreibungen, interne Vorschriften für die Eltern
- Die Bestellungen des Materials
- Die Kommission SEA und Schulkommission
- Der PEP
- Die Kooperation mit externen Institutionen: Sozialarbeiter, Restaurant Service und Küche, Putzfirma, …
- Die Verwaltung der Präsenzen der Kinder (PGI)
- Die Auszubildenden: LTPES und andere Lyzeen
- …

1+2. Die **Direktionsbeauftragte**, die **stellvertretenden Direktionsbeauftragten** und die **Verantwortlichen der beiden Gebäude** haben folgende gemeinsame Aufgaben:

- Das Festlegen des pädagogischen Konzepts
- Organisationsarbeit
- Die Betreuung und Anleitung des Personal
- Die Umsetzung der pädagogischen Arbeit beaufsichtigen
- Die Beziehungen zwischen den Partnern des sozialen Netzwerks des Kindes pflegen
- Elternarbeit
- Die Kommunikation mit dem Lehrpersonal
- Die Ausarbeitung des Sommerprogramms
- Das Abhalten von Versammlungen und Beratungssitzungen
- …

2. Die Aufgaben der **Verantwortlichen der Gebäude „ „bei der Gemeng“** sind folgende:

- Das Abhalten von Teamversammlungen mit dem Personal der verschiedenen Gebäude
- Die Besprechungen der Wochenpläne mit dem betreuenden Personal
- Das Lesen und Besprechen der Einträge des betreuenden Personals im Logbuch
- Das theoretische Strukturieren des Tagesablaufs

- Die Leitung des Personals und den Ansprechpartner für dieses
- Die Begleitung von pädagogischen Aktivitäten und Projekten
- Die Kommunikation zwischen der Direktion und dem betreuenden Personal
- …

10.2. Anhang 2: Règlement interne

RÈGLEMENT MODIFIÉ DE FONCTIONNEMENT INTERNE D'ORGANISATION DU SERVICE D'ÉDUCATION ET D'ACCUEIL DU 11.07.2023 VERSION COORDONNÉE

Art. 1 - CRITÈRES D'ADMISSION

Tous les enfants habitant la commune et fréquentant l'enseignement fondamental de la Commune de Bertrange peuvent profiter des services organisés dans le cadre du Service d'Education et d'Accueil Bertrange (SEA).

Les enfants non-résidents admis à l'école fondamentale de Bertrange en raison du fait d'être gardés par un membre de famille ou toute autre personne habitant la commune ne sont pas admissibles au Service d'Education et d'Accueil Bertrange (SEA).

Art. 2 - MODALITÉS ET PRIORITÉ D'INSCRIPTION POUR LES FAMILLES PRIORITAIRES

L'inscription des enfants se fait par année scolaire selon les besoins des familles. Les inscriptions se font par ordre de priorité :

1. dossiers des familles monoparentales qui travaillent et des familles où les deux parents travaillent
2. dossiers des familles en situation de précarité et d'exclusion sociale

L'identification des enfants en situation de précarité et d'exclusion sociale se fait suivant les dispositions de l'article 23 (2) de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse.

En cas de dépassement du nombre de demandes par rapport aux places disponibles, les familles intéressées sont inscrites sur une liste d'attente dans l'ordre chronologique de leur demande, et contactées au fur et à mesure où des disponibilités se présentent.

Si le nombre d'inscriptions dépasse le nombre de places disponibles au SEA, les enfants ne pourront être inscrites que pour les plages horaires pendant lesquelles les parents travaillent.

Les demandes d'inscription doivent être complètes, faute de quoi le dossier sera retourné à l'expéditionnaire.

Les documents suivants sont à remettre lors de l'inscription:

- **Fiches d'inscription**

    - pour la **période scolaire** (cycle 1 précoce **ou** cycles 1.1-4.2) **et**
    - pour la **période de vacances scolaires** (cycles 1 précoce - 4.2) même si l'enfant ne profite pas des services du SEA
    - pour la **période d'adaptation**: seulement pour les enfants qui veulent bénéficier de cette période et qui n'ont pas encore profité des services du SEA Bertrange
- **Fiche médicale** remplie par le(s) parent(s) ou tuteur(s)
- **Certificat médical** en cas **d'allergie ou d'intolérance alimentaire:** le formulaire doit être rempli par le médecin traitant
- **PAI (Projet d'Accueil Individualisé)** pour les enfants atteints d'une **maladie chronique** ou ayant des **besoins de santé spécifiques** comme des allergies, des allergies alimentaires, de l'asthme, des maladies cardiaques, du diabète, de l'épilepsie et de l'hémophilie.
- **Certificats de travail récents**
    - **employé(e)/(s) ou fonctionnaire(s):** le certificat doit être rempli par l'employeur en indiquant
        - le type de contrat (CDI ou CDD → avec début/fin du contrat)
        - le degré d'occupation (50%,75%,100% …)
        - l'horaire exact de travail

      → les contrats de travail, fiches de salaire ou autres pièces ne sont pas acceptés!

      ou
    - **parent(s) travaillant en tant qu'indépendant(s):**
        - certificat de travail (déclaration sur l'honneur) établi par la personne concernée
        - l'horaire exact de travail
- **Certificat d'affiliation délivré par le CCSS**
- **Copies**
    - de la carte de vaccination
    - de la carte de sécurité sociale
    - du contrat « Chèque Service Accueil ».
- **Pour les familles non-résidentes:**
    - certificat de résidence élargi délivré par la commune de résidence.
- **La nécessité d'une inscription au SEA peut en outre être attestée par les pièces suivantes :**
    - maladie grave d'un parent ou de la fratrie → certificat du médecin traitant est requis
    - la fréquentation d'un SEA est ordonnée par jugement
    - la fréquentation est recommandée par un service familial ou un assistant social

Des inscriptions, des changements ainsi que des inscriptions ponctuelles ou supplémentaires ne pourront être acceptés que dans la limite des places disponibles et après accord des responsables du SEA. Les parents doivent remplir et remettre le document « modification d'inscription » pour tout changement d'inscription de leur enfant. Le changement sera pris en compte après un délai d'une semaine, soit 5 jours ouvrables, sauf en cas d'urgence. Les fiches d'inscription ainsi que toute autre pièce nécessaire à l'inscription sont disponibles au SEA et sur le site internet de la Commune de Bertrange.

Pour les inscriptions « selon plan de travail » ou irrégulières, les parents sont tenus à remplir la fiche « inscription mensuelle » et de la remettre au SEA Bertrange au plus tard 5 jours avant le début du mois en question.

Les parents sont obligés d'informer l'administration du SEA en cas de changement de situation (professionnelle ou familiale). Le changement de situation peut entraîner l'annulation de l'inscription de l'enfant/des enfants concerné/s au cours de l'année. Le SEA se réserve le droit de demander toute autre pièce concernant la situation professionnelle de la famille durant toute l'année scolaire. Un congé parental à plein temps pris pour un des enfants du ménage doit être considéré comme une période sans emploi, car le parent concerné est indemnisé par la « Caisse pour l'avenir des enfants ».

La procédure d'inscription de l'enfant au SEA est suivie de l'envoi d'une lettre de confirmation, accompagnée du règlement d'ordre interne. L'inscription ne sera effective qu'après le retour du règlement d'ordre interne signé par les parents.

Art. 3 - MODALITÉS D'INSCRIPTION POUR LES FAMILLES NON-PRIORITAIRES :

« FRIENDS DAY »

Les familles « non-prioritaires » pourront inscrire leur(s) enfant(s) pour les mardis, jeudis et pendant les vacances scolaires. Un courrier est envoyé aux familles après la rentrée scolaire et les enfants pourront intégrer le SEA **pour le Congé de la Toussaint**.

- Les enfants peuvent participer au « friends day » s'ils fréquentent les **cycles 1-4 de l'école fondamentale de Bertrange (hors précoce),** après **inscription préalable** et ceci dans la limite des places disponibles.
- Le « friends day » est proposé pendant la période scolaire chaque mardi et jeudi entre 12.00 et 14.00 heures et 14.00 et 18.30 heures et pendant les vacances solaires entre 7.00 et 18.30 heures.

Documents à remettre

- **Fiches d'inscription**
- **Fiches d'inscription** pour la **période de vacances scolaires**, même si l'enfant ne profite pas des services du SEA
- **Fiche médicale** remplie par le(s) parent(s) ou tuteurs(s)
- **Certificat médical** en cas **d'allergie ou d'intolérance alimentaire:** le formulaire doit être rempli par le médecin traitant
- **PAI (Projet d'Accueil Individualisé)** pour les enfants atteints d'une **maladie chronique** ou ayant des **besoins de santé spécifiques** comme des allergies, des allergies alimentaires, de l'asthme, des maladies cardiaques, du diabète, de l'épilepsie et de l'hémophilie
- **Copies**
  - de la carte de vaccination
  - de la carte sécurité sociale
  - du contrat « Chèque Service Accueil ».
- **Pour les familles non-résidentes:**
  - certificat de résidence élargi délivré par la commune de résidence.

La procédure d'inscription de l'enfant au « friends day » est suivie de l'envoi d'une lettre de confirmation, accompagnée du règlement d'ordre interne. L'inscription ne sera effective qu'après le retour du règlement d'ordre interne signé par les parents.

Art. 4 - SERVICES PROPOSÉS

Suivant le règlement grand-ducal modifié du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants, tout service d'éducation et d'accueil pour enfants doit fournir les prestations suivantes (Art. 2):

1. détente et repos
2. une restauration équilibrée

3. des études surveillées consistant à offrir aux enfants scolarisés un cadre favorable à l'exécution des devoirs à domicile de façon autonome, dans des conditions de calme avec une surveillance et un soutien minimal.
4. des activités qui sont établies et mises en œuvre conformément aux champs d'action définies par le cadre de référence national « éducation non formelle des enfants et des jeunes » de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse.

Ces prestations sont adaptées à l'âge de l'enfant.

Activités pédagogiques

Après les repas de midi, pendant les après-midis et les vacances scolaires, les enfants ont le choix parmi différents ateliers proposés par le personnel éducatif du SEA. Le personnel encadrant propose également des projets pédagogiques auxquels les enfants peuvent participer.

Soutien organisationnel aux devoirs à domicile

Pendant la période scolaire, le soutien organisationnel aux devoirs à domicile fait partie des prestations fournies d'office aux enfants scolarisés dans les cycles 2 à 4 de l'enseignement fondamental et inscrits au SEA. Le soutien organisationnel aux devoirs est assuré quotidiennement à des horaires fixes, sauf le vendredi.

Les devoirs à domicile sont des tâches confiées aux élèves par l'enseignant et à réaliser après les heures de cours. Ce sont des exercices de répétition, des corrections, des approfondissements que l'enfant est supposé pouvoir exécuter en toute autonomie. La réalisation des devoirs pendant les créneaux prévus à cet effet n'est pas obligatoire et le personnel du SEA n'est pas habilité à contraindre les enfants à s'y consacrer.

L'objectif est de répéter les contenus traités en classe. La préparation des devoirs à domicile ainsi que leur correction incombent à l'enseignant en charge du domaine de développement et d'apprentissage concerné. Il ne relève donc pas du rôle du personnel éducatif de corriger les devoirs, ni d'étudier avec eux pour les devoirs en classe.

Le personnel encadre les enfants en les aidant à organiser leur travail. Une fois les devoirs terminés, il vérifie avec eux qu'ils ont été réalisés dans leur intégralité. En cas de difficultés, l'enfant en informe l'éducateur, qui les note dans le « Bichelchen » afin d'en informer les parents ainsi que l'enseignant.

Si l'enfant ne respecte pas les conditions de calme requises dans la salle dédiée aux devoirs à domicile, le SEA se réserve le droit de lui demander de quitter la salle. Les parents sont informés de cette décision.

Dispositif « Zesummen aktiv »

Les services d'éducation et d'accueil proposent quotidiennement deux créneaux horaires d'activités physiques aux enfants scolarisés de 4-12 ans. L'objectif est d'élargir et de diversifier l'offre d'activités physiques accessibles aux enfants dans les services d'éducation et d'accueil pour enfants scolarisés pour promouvoir l'accès à une offre de qualité adaptée aux envies et capacités des enfants.

LASEP

Les cours sportifs de la LASEP sont organisés et animés par le personnel éducatif du SEA pour les enfants scolarisés âgés de 4 à 12 ans. Les inscriptions se font par année et dans la limite des places disponibles par groupe.

Activités de loisirs pour les enfants

Pendant la période scolaire, les enfants inscrits au SEA sont accompagnés sur différents trajets les après-midis entre 14.00, respectivement 15.45, et 18.00 heures. Pendant l'heure de midi aucun trajet ne pourra être assuré. Les trajets se font uniquement pour les cours collectifs des associations (non-commerciales) organisés sur le campus scolaire « Atert » et « Gemeng ». Les parents doivent impérativement remplir la fiche des trajets prévue à cet effet. A défaut, les enfants ne pourront pas profiter d'un accompagnement. Tout changement doit être notifié par écrit moyennant cette fiche.

Les trajets suivants sont accompagnés par le personnel du SEA :

- LASEP
- Ecole de musique ArcA (cours collectifs) jusqu'au cycle 2.2 inclus

Autres activités de loisir et cours individuels

Les enfants peuvent s'absenter des services du SEA pour d'autres activités de loisir ou l'assistance à des cours individuels sous la responsabilité et avec l'autorisation expresse des parents. Les parents doivent remplir une « autorisation de sortie » avec l'horaire de ces activités et communiquer par écrit tout changement éventuel.

Activités en collaboration avec la commune

- Conseil communal pour enfants (Cycles 3.2 et 4)
- Participation à différentes manifestations communales
- Activités d'été
- Ramassage scolaire

Activités en collaboration avec le personnel enseignant

- Cours d'appui (organisé par les enseignants)

- Conseil communal pour enfants (Cycles 3.2. et 4)
- Coupe scolaire
- Encadrement des enfants à besoins spéciaux
- Excursions et colonies
- « Schoulsportdag »
- Spectacles

Vêtements de rechange

En cas de besoin, des vêtements de rechange appartenant au SEA sont mis à disposition des enfants. Les parents s'engagent par la signature du présent règlement à laver les vêtements et à les retourner dans un état propre au SEA endéans le délai d'une semaine. A défaut, un dédommagement pécuniaire de 10 € par vêtement non retourné sera facturée aux parents.

Art. 5 - PERIODE ADAPTATION

Afin de pouvoir se familiariser avec le nouvel environnement et de faire connaissance avec le personnel encadrant la période d'adaptation est obligatoire pour les enfants du cycle 1 précoce et du cycle 1. Celle-ci est recommandée pour les enfants du cycle 2.1 qui n'ont pas encore fréquenté le SEA. Cette période se déroulera pendant les vacances d'été, après le congé annuel du SEA, et est donc payante.

Les enfants doivent être inscrits moyennant la fiche d'inscription pour la période d'adaptation, mais l'offre sera néanmoins adaptée au rythme et aux besoins des enfants et des parents.

Art. 6 – HORAIRES

Les parents sont obligés de respecter les horaires d'ouverture et de fermeture.

Après 3 récupérations tardives de l'enfant, les parents seront informés par lettre recommandée d'un dédommagement pécuniaire de 20 € qui sera facturé aux parents lors du prochain non-respect des heures de fermeture du SEA. Au cas où le problème persiste, le collège des bourgmestre et échevins peut décider d'exclure l'enfant du SEA par lettre recommandée et avec effet immédiat.

Les trajets entre l'école et le SEA sont assurés par le personnel du SEA. Pour garantir la sécurité des enfants et en vue d'un suivi optimal des arrivées et départs, les enfants qui assistent à ces trajets peuvent uniquement être récupérés au SEA à 12.15 heures, respectivement à 16.00 heures, et non pas durant le trajet.

Période scolaire

Cycle 1 Précoce

SERVICE	HORAIRE	SITE
Accueil du matin*	7.30-8.10 (assuré par le personnel enseignant)	Ecole « Butzenhaus »
Restaurant scolaire	12.00-14.00	SEA Bertrange - « Beiestack »
Encadrement pédagogique	15.45-18.00 (lundi, mercredi, vendredi) 14.00-18.00 (mardi et jeudi)	
Surveillance du soir	18.00-18.30	

** les enfants peuvent être inscrits à l'accueil à partir de 7.00 heures au SEA sur demande des parents si la situation professionnelle le nécessite. Dans ce cas le service sera payant.*

Cycle 1

SERVICE	HORAIRE	SITE
Accueil du matin	7.00-8.00	SEA Bertrange - « Beiestack »
Restaurant scolaire	12.00-14.00	
Encadrement pédagogique	15.45-18.00 (lundi, mercredi, vendredi) 14.00-18.00 (mardi et jeudi)	
Surveillance du soir	18.00-18.30	

Cycles 2 - 4

SERVICE	HORAIRE	SITE
Accueil du matin	7.00-7.40	SEA Bertrange - « Beiestack »
Restaurant scolaire	12.00-14.00	SEA Bertrange - « bei der Gemeng »
Encadrement pédagogique	15.45-18.00 (lundi, mercredi, vendredi) 14.00-18.00 (mardi et jeudi)	
Surveillance du soir	18.00-18.30	

Vacances scolaires

Pour les enfants inscrits, un programme d'activités sera distribué aux parents avant le début de chaque période de vacances scolaires. Les horaires indiqués ci-dessous peuvent varier selon le programme des activités précitées. Les enfants qui ne sont pas présents à l'heure pour le début de l'activité, ne pourront pas participer à celle-ci. Pendant les vacances scolaires les enfants ne peuvent pas être récupérés durant les activités, ni le matin ni les après-midis.

Cycle 1 Précoce et Cycle 1

SERVICE	HORAIRE	SITE
Accueil du matin	7.00-9.00	SEA Bertrange - « Beiestack »
Activités	9.00-12.00	
Restaurant scolaire	12.00-14.00	
Activités	14.00-17.30	
Surveillance du soir	17.30-18.30	

Cycles 2 - 4

SERVICE	HORAIRE	SITE
Accueil du matin	7.00-9.00	SEA Bertrange - « bei der Gemeng »
Activités	9.00-12.00	
Restaurant scolaire	12.00-14.00	
Activités	14.00-17.30	
Surveillance du soir	17.30-18.30	

Le SEA est ouvert pendant les vacances et congés scolaires repris ci-après, sauf pendant les jours fériés légaux, à savoir:

- le congé de la Toussaint;
- le jour de la Saint-Nicolas, s'il s'agit d'un jour ouvrable;
- la première semaine des vacances de Noël;
- le congé de Carnaval;
- les vacances de Pâques;
- le congé de Pentecôte;
- le mardi de Pentecôte;
- les vacances d'été, à l'exception de quinze jours au début du mois d'août.

Art. 7 - PARTICIPATION FINANCIERE

La participation financière des parents est définie conformément à la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse.

Chèque-Service Accueil

Les parents s'engagent à signer le contrat d'adhésion au Chèque-Service Accueil (CSA). Le contrat d'adhésion est valable pour 12 mois à partir de la signature et doit être renouvelé annuellement avant la date d'expiration du contrat, faute de quoi les tarifs maxima sont appliqués.

Avec le chèque-service accueil (CSA), les parents peuvent bénéficier de tarifs réduits. La participation financière de l'Etat est plafonnée à 60 heures par semaine. La participation maximale de l'Etat est plafonnée à 6 euros/heure pour l'accueil d'un enfant dans un service d'éducation et d'accueil. Tout dépassement de ces plafonds est entièrement à la charge des parents. L'Etat participe au maximum au coût de 5 repas par semaine. Tout repas supplémentaire est à la charge des parents.

Gratuité de l'accueil

Cycle 1 Précoce

Les enfants qui fréquentent l'éducation précoce à temps plein, ne sont pas concernés par la mesure de gratuité. Les services, ainsi que les repas servis au SEA pendant la période scolaire et pendant les vacances scolaires sont donc facturés.

Cycles 1-4

La gratuité de l'accueil s'applique aux enfants soumis à l'obligation scolaire, qui fréquentent l'enseignement fondamental (soit pour les enfants à partir de 4 ans accomplis avant le 1er septembre).

- Pendant la période scolaire, les services du SEA ainsi que les repas **sont gratuits**
- Pendant les vacances scolaires, les services du SEA ainsi que les repas **sont payants**. La participation financière des parents ne sera plus plafonnée par un forfait, mais le barème du chèque-service accueil s'appliquera.
  Pour la durée du programme d'été 3 heures par jour seront facturées. (voir également Article 13 : Programme d'été)

Erreurs au niveau des heures facturées

En cas d'erreur au niveau des heures d'accueil facturées, les parents ont le droit de demander une refacturation auprès de la chargée de direction du SEA. La refacturation est soumise à l'accord préalable du collège des bourgmestre et échevins et du Ministère de l'Education Nationale.

Oubli de renouvellement de carte chèque service accueil

Les parents sont responsables du renouvellement de leur adhésion, qui doit être réalisé au plus tard dans le courant du mois de péremption. Au cas où les parents ont oublié de renouveler leur carte à temps, une refacturation ne peut être demandée rétroactivement que pour un maximum de 3 mois. Une seule refacturation par enfant et par période scolaire entière est accordée par la commune en cas d'oubli de renouvellement du contrat chèque service accueil.

Toutes les factures émises par le Ministère de l'Education Nationale doivent néanmoins être payées et seront remboursées après le traitement du Ministère de l'Education Nationale. Cette procédure peut dépasser un an.

En cas de **question ou de réclamation** concernant les factures, les parents sont priés de scanner les factures et de les envoyer en format PDF à l'adresse facturation@sea.bertrange.lu. Un membre de la direction s'en chargera et se mettra en contact avec les parents. Les **attestations de paiement** pour la déclaration d'impôt peuvent être demandées à la même adresse. Celles-ci ne sont disponibles qu'à partir de fin février, début mars.

Art. 8 – ABSENCES

Pendant la période scolaire, toute absence doit être signalée aux responsables du SEA le jour même avant 9.00 heures soit par téléphone (26 312 719), soit par courriel (info@sea.bertrange.lu). Si cette condition n'est pas respectée, un dédommagement pécuniaire de 20€ sera facturée aux parents. Pour les enfants de l'éducation précoce, le volume d'heures ainsi que le repas de la journée en question sont facturés comme non-excusé.

Pour les vacances scolaires, les parents doivent notifier l'absence de leur(s) enfant(s) **un mois avant le début** des vacances scolaires en question. A défaut, les frais de participation aux services préalablement choisis sont facturés (sauf sur présentation d'un certificat médical), à l'exception du repas du midi si le personnel a été avisé avant 9.00 heures le matin. En début de l'année scolaire, une fiche avec les délais d'annulation est mise à disposition des parents.

Art. 9 - ENFANTS MALADES ET ADMINISTRATION DE MEDICAMENTS

Maladie

Les enfants malades, ainsi que les enfants qui n'ont pas fréquenté l'école pour cause de maladie, ne pourront pas profiter des services du SEA. Un enfant malade ou qui se trouve dans un état qui ne lui permet pas de participer au programme quotidien du SEA, ne peut pas y être accueilli (exemple : vomissement, diarrhée, fièvre (>38C), maladie contagieuse ...). Si l'enfant présente une conjonctivite, il ne pourra revenir au SEA qu'après 24 heures de traitement médical.

Tout enfant tombant malade au SEA devra immédiatement être récupéré par un parent ou une autre personne autorisée à reprendre l'enfant. À cette fin, les parents doivent toujours être joignables par téléphone. Si les parents sont dans l'incapacité de se déplacer, une autre personne autorisée doit reprendre l'enfant dans les meilleurs délais.

Projet d'accueil individualisé (PAI)

Les enfants disposant d'un PAI peuvent être accueillis au SEA à condition que celui-ci soit complet et signé, et que la trousse de premiers secours a été remise au personnel du SEA.

Urgence ou accident

En cas d'urgence ou d'accident grave, le personnel du SEA avertit immédiatement les parents. Toutefois, le SEA se réserve le droit de faire appel aux secours si la situation l'oblige.

Administration de médicaments

Les parents sont obligés de remplir le formulaire « délégation de soins pour médicaments » et de fournir une copie de la prescription du médecin (pour tous les médicaments nécessitant une ordonnance médicale). Le cas échéant aucun médicament ne pourra être donné à l'enfant.

Poux

Si l'enfant a des poux, les parents sont priés d'en informer le personnel du SEA. L'enseignant est également informé afin d'éviter la propagation. Si un enfant attrape des poux, il est important de commencer le plus vite possible un traitement anti-poux.

Art. 10 – RÈGLES ET COMPORTEMENT

10.1 Comportement des enfants
Les enfants sont tenus d'avoir un comportement respectueux tant envers les autres enfants qu'envers le personnel du Service d'Education et d'Accueil.

Ils sont également appelés à respecter les infrastructures et le matériel mis à leur disposition.

Le refus de collaboration de la part des parents, respectivement des personnes responsables ou le non-respect des dispositions du présent règlement peuvent entraîner une exclusion temporaire, voire définitive de l'enfant du SEA. Il en est de même en cas de graves problèmes de discipline ou de comportement, représentant un danger pour les autres enfants ou le personnel. En ces hypothèses, les mesures suivantes pourront être prises :

a. Les parents seront, dans un premier temps, convoqués par lettre recommandée à une réunion avec le personnel du SEA, afin de discuter des problèmes qui se posent et de trouver une solution adéquate et durable ;
b. Au cas où les problèmes persisteraient et après un deuxième avertissement de la direction du SEA, le collège des bourgmestre et échevins peut décider d'exclure l'enfant du SEA par lettre recommandée et avec effet immédiat.

10.2 Interdiction de fumer
Il est strictement interdit de fumer dans l'enceinte et à l'intérieur du SEA.

10.3 Sucreries, objets personnels et de valeur
- Les enfants n'amènent ni sucreries, ni jouets personnels.
- L'utilisation des téléphones portables et des montres Smartwatchs pendant les heures d'encadrement est strictement défendue. Les portables resteront donc éteints.
- Le personnel du SEA décline toute responsabilité en cas de dégâts ou perte d'un jouet ou autre objet apporté par l'enfant (portable, écouteurs, etc.). Il en est de même si l'enfant perd de l'argent ou des bijoux.

10.4 Partenariat avec les parents
Afin de garantir un meilleur fonctionnement pendant l'année, le SEA demande aux parents :
- d'être joignables par téléphone à tout moment et de signaler tout changement de coordonnées ;
- de fournir un numéro de contact d'urgence ;
- de se manifester auprès du personnel à l'arrivée et au départ de l'enfant ;
- de contacter l'équipe dirigeante pour toute réclamation ou tout autre problème grave ;
- de contrôler régulièrement les conteneurs « objets perdus ». Ceux-ci sont vidés 3 fois par an et le contenu est remis à une œuvre caritative ;
- d'équiper leur(s) enfant(s) avec des vêtements adaptés à la météo et aux activités proposées.

Art. 11 - DROIT A L'IMAGE

Dans le cadre des activités du SEA, les enfants sont photographiés ou filmés, ceci sur base d'un accord préalable à donner par les parents. Les photos ou films sont destinés à un usage interne et/ou externe (pour les manifestations communales et du SEA, les excursions et activités externes et les publications externes de la commune - bulletin communal, site internet, DIMMI, …. et du SEA).

Dans ce contexte, il est interdit aux enfants, aux parents et à toute autre personne extérieure de prendre des photos ou de filmer dans l'enceinte du SEA Bertrange.

Art. 12 – PERSONNEL

Suivant le règlement grand-ducal modifié du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants, la tâche principale du personnel dirigeant consiste à (Art. 8):

1. assurer un développement organisationnel;
2. déterminer un concept pédagogique;
3. encadrer et diriger le personnel;
4. surveiller la mise en pratique des prestations conformément aux dispositions de l'article 2 du règlement-grand-ducal modifié du 14.11.2013 ;
5. promouvoir les relations entre les partenaires du réseau social de l'enfant.

La tâche du personnel d'encadrement comprend (Art.11) :

1. la prise en charge pédagogique directe des enfants
2. la préparation des activités
3. la participation aux réunions de service et aux réunions de concertation avec les enseignants
4. les échanges avec les parents des enfants
5. la participation aux séances de formation continue.

Art. 13 - PROGRAMME D'ÉTÉ

Horaire

Chaque année le SEA Bertrange propose, pendant 2 semaines après la fin de l'année scolaire, un programme d'été pour les enfants qui habitent la commune de Bertrange (cycles 1 précoce - 4). Les activités auront lieu du lundi au vendredi de 14.00 à 18.00 heures. Cet horaire pourra varier en cas d'une excursion. Pour ne pas entraver le bon déroulement des activités, l'enfant ne pourra pas être récupéré avant 18 heures.

Le SEA Bertrange sera ouvert pendant toute la durée du programme d'été du lundi au vendredi de 7.00 à 14.00 heures. Les enfants seront accompagnés aux activités du programme d'été. Un service de garde payant est organisé en cas de besoin de 18.00 à 18.30 heures au SEA Bertrange. Une facture est établie pour les plages horaires et les repas pour lesquels l'enfant a été inscrit. Ceci vaut également en cas d'absence de l'enfant, sauf sur présentation d'un certificat médical.

Modalités d'inscription et participation financière

Les inscriptions se font sur base d'un formulaire contenu dans une édition spéciale du bulletin communal. En cas de dépassement du nombre de demandes par rapport aux places disponibles, les familles intéressées sont inscrites sur une liste d'attente dans l'ordre chronologique de la date de réception de leur demande, et contactées au fur et à mesure où des disponibilités se présentent.

Les frais de participation sont à payer par chèque-service accueil. La commune de Bertrange facturera, pour tout enfant inscrit au programme d'été, 3 heures par jour. L'inscription se fait pour une semaine (5 jours) ou pour deux semaines (10 jours).

Après l'inscription, une confirmation de participation avec le programme détaillé sera envoyée aux parents. A partir de ce jour, les frais de participation du programme entier sont à payer (15 heures par semaine), sauf sur présentation d'un certificat médical.

Personnel encadrant

L'organisation du programme, la réalisation des activités ainsi que l'encadrement des enfants sont assurés par le personnel du SEA Bertrange. L'équipe est renforcée par des étudiant(e)s pendant cette période.

Habillement

Les parents veillent à habiller les enfants selon l'activité proposée et selon les conditions météorologiques. Le personnel du SEA se réserve le droit d'exclure un enfant dont l'habillement ne permet pas de participer au programme proposé.

Art. 14 – SÉJOURS ET EXCURSIONS À L'ÉTRANGER

Les parents sont obligés de présenter à l'avance une autorisation parentale émise par l'administration communale de résidence de l'enfant. L'enfant devra se munir de l'original de sa pièce d'identité.

Art. 15 – APPLICATION « DIMMI »

L'application de communication DIMMI permet aux responsables du SEA d'envoyer aux parents des messages et des informations utiles concernant l'organisation et les activités. DIMMI constituera le moyen principal de communication entre le SEA et les parents, ceci à partir de la rentrée scolaire 2024/2025. Une fiche informative est remise aux parents.

Art. 16 - DISPOSITIONS ABROGATOIRES

Le gestionnaire se réserve le droit de modifier et de compléter le présent règlement à tout moment. Le présent règlement modifié entre en vigueur à partir du 01/05/2025.

Fait à Bertrange en double exemplaire, le 27 octobre 2026.

Les parents ou tuteurs doivent signer un exemplaire et le remettre au SEA Bertrange. A défaut, le SEA se réserve le droit de refuser la demande d'inscription.

„Zesummen Aktiv“

„Screen-Life-Balance“

SEA Bertrange – Am Beiestack

SEAS 20160068

2025/2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 59

2. Rahmenbedingungen 59
   2.1. Infrastruktur 59
   2.2. Material 59
   2.3. Team 60
   2.4. Angebot 60

3. Pädagogische Philosophie 60
   3.1. Zielsetzungen 60
   3.2. Pädagogische Organisation und Umsetzung 61
   3.3. Inklusion und Zugänglichkeit 62

4. Evaluation und kontinuierliche Verbesserung 62

1. Einleitung

Im Rahmen des Projekts „Zesummen Aktiv“ verpflichtet sich unser Service d’Education et d’Accueil (SEA), Bewegung zu fördern und ein gesundes Gleichgewicht zwischen digitalen und körperlichen Aktivitäten zu schaffen. Durch ein vielfältiges und angepasstes Angebot möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich zu bewegen, zu erkunden, miteinander zu kooperieren und sich in einem strukturierten, inklusiven und anregenden Umfeld zu entfalten. Dabei ist es uns ein Anliegen, den Kindern ein Verständnis dafür zu vermitteln, wie wichtig körperliche Bewegung für ihre Gesundheit ist.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Infrastruktur

Unser Service d’Éducation et d’Accueil (SEA) betreut Kinder in zwei verschiedenen Gebäuden, um alters- und schulzyklusgerecht auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können.

Das Gebäude „Beiestack“ ist für Kinder vom „Précoce“ bis zum Ende der Vorschulerziehung (einschließlich Zyklus 1.2) vorgesehen. Es verfügt über einen Bewegungsraum und einen großen, ausgestatteten Außenbereich (mit Tretrollern, mobilen Toren, Rutsche, Kletterbereich, Bäumen, Wiese usw.). Wir haben außerdem dir Möglichkeit das Fußballfeld in 20 Metern Entfernung und die Sporthalle in 500 Meter Entfernung, zu nutzen. Diese Infrastrukturen ermöglichen eine Vielzahl sicherer, entwicklungsfördernder Bewegungsaktivitäten für die Jüngsten.

Das zweite Gebäude „Bei der Gemeng“ richtet sich an Kinder der Zyklen 2 bis 4. Hier gibt es drei verschiedene Bewegungsräume: einen für den Zyklus 2.1, einen für den Zyklus 2.2 und einen gemeinsamen Raum für die Zyklen 3 und 4. Diese Aufteilung erlaubt eine altersgerechte, differenzierte Herangehensweise. Zusätzlich gibt es eine begrünte Dachfläche mit ausreichend Platz zum Laufen, Entdecken, Spielen oder Ausruhen, sowie die Möglichkeit zu Gärtnern. Ein ausschließlich unserer Einrichtung vorbehaltener Multisportplatz steht jederzeit zur Verfügung – ausgestattet mit Toren und Basketballkörben und künftig ergänzt durch eine Kletterwand, Tischtennisplatte und weitere Spielgeräte. Eine Sporthalle liegt direkt daneben und ist leicht zugänglich.

2.2. Material

Wir verfügen über sehr vielfältiges Material – von spezifischer Ausrüstung bis zu allgemeinen Motoriktools (Skateboards, Netze, Hürden usw.). Zur zusätzlichen Anregung stehen auch außergewöhnlichere Materialien zur Verfügung, um den Kindern größtmögliche Abwechslung zu

bieten, wie beispielsweise ein Spike Ball Set, Balance Boards, Weitsprungmatten oder Hula-Hoops im Gebäude „Beiestack“. Auch im SEA „Bei der Gemeng“ gibt es abwechslungsreiches Material, wie Boxssäcke, Medizinbälle, Disk-Golf-Catcher, Jonglierbälle, ein Catch the Flag Set und vieles mehr. Ergänzt wird unser Material durch den Zugang zu kommunaler Ausrüstung und Geräten der kooperierenden Sportvereine.

2.3. Team

Unser Bewegungsteam besteht aus 3 Erziehern und Hilfserzieherin im „Beiestack“ und 5 im SEA „bei der Gemeng“. Dieses wird von unserem hausinternen Sportwissenschaftler geleitet. Die Hälfte des Teams besteht zusätzlich aus aktiven LASEP-Leitern, was fundierte Fachkenntnisse in der Planung und Durchführung von Bewegungsangeboten für Kinder garantiert. Die anderen Mitglieder des Teams sind zudem sehr bewandert im Thema Sport und haben eine große Leidenschaft für Bewegung. Diese Leidenschaft überträgt sich mit Leichtigkeit auf die Kinder.

2.4. Angebot

Unser SEA bietet 5 LASEP Kurse an, welche für die Zyklen 1.1 bis 4 angeboten werden. Diese werden von unseren Leitern geplant und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Eltern haben hier die Möglichkeit ihre Kinder Anfang des Schuljahres ihre Kinder anzumelden.

Ab dem Schuljahr 2025/2026 wird unsere Einrichtung täglich zwei Zeitfenster für körperliche Aktivitäten für Schulkinder zwischen 4 und 12 Jahren anbieten. Die Nutzung der Sporthalle und des Fußballfeldes ist von 12:00 bis 14:00 Uhr geplant. Parallel dazu sind die Außenbereiche und Bewegungsräume jederzeit frei zugänglich, wobei mindestens ein Bereich immer geöffnet ist.

Zusätzliche Zeitfenster können je nach Bedarf des Kindes angeboten werden.

Während den Schulferien findet täglich mindestens eine betreute sportliche Aktivität statt. Dazu gehören Ausflüge zu spezifischen Outdoor-Angeboten wie Klettern, Trampolin oder Schwimmen. Ergänzend wird freies Spiel entweder draußen oder in der Bewegungshalle angeboten.

3. Pädagogische Philosophie

3.1. Zielsetzungen

Unsere Philosophie basiert auf der Förderung eines gesunden Lebensstils durch Sport. Bewegung wird dabei nicht nur als Instrument für die Förderung der Gesundheit betrachtet, sondern auch als treibende Kraft für persönliche und soziale Entwicklung. Unsere Aktivitäten vermitteln grundlegende Werte wie Fairness, Kooperation, Teamgeist und Solidarität. Diese Werte schaffen ein respektvolles und unterstützendes Miteinander und fördern das soziale Bewusstsein der Kinder. Dieses wird überwiegend durch Mannschaftssportarten (Fußball, Volleyball, Basketball, „New Games“ usw.) welche die Gruppenzusammengehörigkeit stärken und zur gegenseitigen Unterstützung anregen, erreicht.

Wir möchten bei den Kindern Freude an Bewegung wecken und sie für ein nachhaltiges Gleichgewicht zwischen digitalem und aktivem Leben sensibilisieren. Die Entwicklung einer

positiven Beziehung zur Bewegung ist ein zentrales Ziel unseres Ansatzes. Die Kinder sollen lernen, auf ihren Körper zu hören, die Vorteile regelmäßiger, moderater Anstrengung zu erkennen und zu verstehen, dass Bewegung das körperliche und mentale Wohlbefinden stärkt.

Schließlich wird natürlich auch beim Sport Grob- und Feinmotorik gefördert.

3.2. Pädagogische Organisation und Umsetzung

Ein typischer Tag läuft folgendermaßen ab: Die Kinder können frei wählen zwischen freiem Spiel im Außenbereich – alleine oder mit einem Pädagogen – oder der Teilnahme an einer geleiteten Aktivität in einem Bewegungsraum, im Freien, in der Halle oder auf dem Fußballplatz. Bei geleiteten Angeboten werden zunächst die Regeln erklärt und – falls nötig – Teams gebildet. Danach wird die Aktivität zusammen durchgeführt. Anschließend findet stets eine Reflexionsphase statt, in der die Kinder über ihr Verhalten nachdenken. Wobei sie auch ihr Fairplay und Kooperation überdenken – unabhängig von der sportlichen Leistung. Zusätzlich wird auch mit den Kindern darüber geredet, welchen Impakt die Aktivität auf ihr geistliches Wohlbefinden hat.

Gemäß dem Prinzip der freien Wahl, wie es in unserem CAG verankert ist, sind die Bewegungsangebote freiwillig – eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Kinder entscheiden selbst über ihre Teilnahme. Ein täglich aktualisiertes Infoboard informiert über die angebotenen Aktivitäten, deren Zeiten, Betreuer und Orte. Dieses System sorgt für Transparenz und ermöglicht den Kindern, ihren Tag selbstständig zu planen. Für externe Projekte (Ausflüge, Großveranstaltungen) ist eine unterschriebene Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten erforderlich.

Für die Kinder vom Zyklus 2 bis 4, haben wir „Wunschliste“ eingeführt, auf der Kinder Spiele oder Sportarten vorschlagen können, die sie gerne in der Gruppe spielen möchten. Diese Liste wird vom Team während ihrer Wochenplanung berücksichtigt – mit dem Ziel, wöchentlich mindestens eine Aktivität aus den geäußerten Wünschen anzubieten.

Im Gegenzug werden die Kinder im Zyklus 1 von einem Mitglied des Bewegungsteams eingeladen, ihre Wünsche bezüglich Bewegungsspiele und Sport zu äußern. Diese fließen ebenso in die Wochenplanung ein.

Gleichzeitig bemüht sich das Sportteam, insbesondere weniger aktive Kinder zu motivieren. Dazu führen die Betreuer individuelle Gespräche, um deren Interessen herauszufinden. Dank eines flexiblen, täglich erneuerten Programms können wir unser Angebot anpassen und abwechslungsreiche Spiele einführen – mit dem Ziel, dass jedes Kind eine Bewegungsform findet, die ihm Freude bereitet und in der es sich wertgeschätzt fühlt.

Es ist uns sehr wichtig, dass sich die Mitglieder des Sportteams bei den Aktivitäten aktiv beteiligen. Die Teilnahme der Erzieher und Hilfserzieher an den Aktivitäten hat große Wirkung auf die Motivation der Kinder. Die Leidenschaft für Bewegung und Sport wird dadurch leichter auf die Kinder übertragen. Die Kinder genießen es sichtlich, dass das Personal mitspielt.

Es werden ganz oft Spiele in verschiedenen Varianten angeboten. So ist zum Beispiel Hockey und Völkerball momentan sehr beliebt. Hier bemüht sich das Personal die Regeln öfter abzuwandeln um neue Erfahrungen zu ermöglichen.

Turniere sind bei den Kindern ebenfalls sehr gefragt. Hier werden ganz unterschiedliche Arten von Turnieren angeboten, wie z.B. Tanzturniere, Limboturniere (mit verschiedenen Aufgaben) oder Mannschaftsturniere.

Momentan findet zudem ein Kickbox-Projekt für die Kinder vom Zyklus 3 und 4 statt, welches großen Anklang findet. Dieses wurde den Eltern mitgeteilt, welche die Kinder dann anmelden konnten. Wegen der großen Beliebtheit des Projektes, haben wir vorgesehen dieses noch weiter anzubieten. Außerdem werden oft Aktivitäten zu „Ringen und Raufen“ angeboten. Projekte wie diese, sollen die Resilienz der Kinder fördern und zusätzlich das Aggressionspotential der Kinder vermindern.

3.3. Inklusion und Zugänglichkeit

Wir legen großen Wert darauf, dass alle unsere Aktivitäten für jedes Kind zugänglich sind. Kein Kind wird von unserem Angebot ausgeschlossen. Kinder mit besonderen Bedürfnissen nehmen regelmäßig teil und finden ihren Platz in den Gruppen. Die Regeln werden geduldig und verständlich erklärt, auf alle Fragen wird eingegangen. Falls nötig, werden zusätzliche oder angepasste Regeln eingeführt, um eine faire Teilnahme zu gewährleisten und den inklusiven Geist unserer Arbeit zu wahren.

In Teamsitzungen wird besprochen, welche Aktivitäten angeboten werden können um individuelle Kinder mit einzubeziehen.

4. Evaluation und kontinuierliche Verbesserung

Das pädagogische Team beobachtet regelmäßig die Aktivitäten, um deren Relevanz und das Engagement der Kinder zu beurteilen. So können die angebotenen Aktivitäten dem Bedürfnis der Kinder angepasst werden. Wöchentliche Reflexionsrunden des Sportteams, dienen dazu, die vergangene Woche zu analysieren, Inhalte ggf. anzupassen und die kommenden Aktivitäten zu planen. Diese Austausche helfen, die pädagogischen Ziele nicht aus den Augen zu verlieren, die vermittelten Werte kontinuierlich umzusetzen und Anregungen oder Wünsche der Kinder zu integrieren. In diesen Versammlungen wird auch festgestellt, welche Kinder bislang wenig oder gar nicht an Bewegungsaktivitäten teilgenommen haben. Anschließend werden gezielte Strategien entwickelt, um diese Kinder zu ermutigen, sich stärker zu beteiligen.

Durch diesen Regelmäßigen Austausch, stellen wir zusätzlich sicher, dass wir die Ressourcen unseres Teams optimal nutzen können. Durch unterschiedliche Blickwinkel auf schwierige oder ungewöhnliche Situationen, unterstützt sich das Team gegenseitig und gibt neue oder alternative Handlungsstrategien.

Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess gewährleistet ein dynamisches, kohärentes Angebot, das den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird.

Darüber hinaus nimmt das Team regelmäßig an Fortbildungen teil, um seine Kompetenzen zu stärken, seine Methoden zu erweitern und eine hohe Qualität der Aktivitäten sicherzustellen. Zudem können durch Fortbildungen regelmäßig neue Ideen entwickelt und umgesetzt werden.